



# Liestal aktuell

Mit **View Point**  
 den Jugendseiten zum Herausnehmen.

## In dieser Ausgabe

- **SBB-Lärmsanierung:  
Stand der Dinge** Seite **7**
- **Kanton: Erste Erfahrungen  
mit der Hundefachstelle** Seite **11**
- **Liestaler Pharmaunter-  
nehmen geht an die Börse** Seite **19**
- **Veranstaltungen** Seite **29**

## Editorial



Regula Gysin,  
 Stadtpräsidentin

## «Das Heil unserer Welt besteht nicht in neuen Massnahmen, sondern in neuen Gesinnungen»

(Albert Schweitzer)

Liebe Leserin, lieber Leser  
 Dass Weihnachten vor der Türe steht, war in den letzten Wochen und Tagen sicht- und spürbar! Mit der Weihnachtsbeleuchtung erscheint Liestal wiederum zauberhaft und märchenhaft. Die Geschäfte schmückten ihre Schaufenster, in den Quartieren wurde liebevoll und aufwändig dekoriert.

Nehmen wir die Stimmung auf. Versuchen wir, unsere Mitmenschen mit einer Aufmerksamkeit, mit einem Gespräch zu beschenken.

Fortsetzung auf Seite 2 →

## Ein Herz für die Mitmenschen



Stiftungen, Firmen und Privatpersonen setzen sich in Liestal und in der Region jedes Jahr dafür ein, dass auch sozial weniger Begünstigte ein Päckli unter dem Weihnachtsbaum vorfinden oder sich einen speziellen Wunsch erfüllen können.

**Zahlreiche traditionelle und neuere Stiftungen stehen in Liestal unterstützend zur Seite, wenn Menschen in Not geraten oder Geld für eine Ausbildung benötigt wird. Zur Weihnachtszeit engagieren sich zudem diverse Privatpersonen, Vereine und Firmen sozial.**

Es gibt Städte, die sind berühmt für ihre Stiftungen und Mäzene. Bestes Beispiel in unserer Region ist Basel. Institutionen wie die Christoph Merian Stiftung oder Familien wie Oeri und Hoffmann investieren jährlich Millionen in soziale und kulturelle Projekte. Nicht zur ersten Kategorie der wohltätigen Städte gezählt wird Liestal. Dies jedoch zu Unrecht – wer sich näher mit dem Thema beschäftigt, bemerkt sehr rasch, dass in Liestal eine ganze Reihe von Stiftungen unterstützend tätig ist.

Die älteste Stiftung, sogar des ganzen Kantons, ist die Chrispinus-Strübin-Stiftung. Diese wurde 1604 von Chrispianus Strübin (1552 – 1622) gegründet, einem Enkel des Heinrich Strübin, der unter anderem als Überbringer der berühmten Burgunderschale in Erin-

Fortsetzung auf Seite 2 →

Diese Momente können wir auch dazu nutzen, uns gegenseitig besser zu verstehen, miteinander zu reden, unsere Kulturen kennen zu lernen, ohne dem anderen gleich unsere Sicht der Dinge aufdrücken zu wollen.

Nur noch wenige Tage vergehen und ein neues Jahr beginnt. Dies ist auch Gelegenheit, einen Blick auf Vergangenes zu werfen.

Ein für Liestal äusserst wichtiges Ereignis war bestimmt der Spatenstich für die H2. Dadurch kann die Wirtschaftsförderung konkret angepackt werden. Wichtige Bauvorhaben und das Liestaler Verkehrskonzept können in Angriff genommen werden.

Nach dem Einschalten der Weihnachtsbeleuchtung, nicht zuletzt ermöglicht dank einem Benefizkonzert der Steppin Stompers und vereinten Kräften, erhellte zum zweiten Mal die Liestaler Kulturnacht das Stedtli mit kulturellen und gastronomischen Glanzlichtern. Am 5. Dezember, dem UNO Tag der Freiwilligen, wurden zum ersten Mal die Liestaler Freiwilligen zu einem Dankeschön-Apéro ins Rathaus eingeladen.

Das vor uns liegende Jahr wird uns alle wiederum vor neue Aufgaben stellen. Dabei wird es auch Neues im Interesse der Bevölkerung bringen. Dank der Zusammenarbeit mit der Spitex Regio Liestal, dem Verein für Alterswohnungen und der Stadt Liestal startet im nächsten Jahr das Pilotprojekt «Begleitetes Wohnen» für Seniorinnen und Senioren. Eine Siedlungsleiterin wird ihre neue Tätigkeit in den Alterswohnungen am Nuglarweg, an der Gitterlistrasse und an der Bündenstrasse aufnehmen. Die Projektbeteiligten bringen damit zum Ausdruck, dass sie den Wunsch vieler Menschen, so lange als möglich zu Hause zu wohnen, ernst nehmen.

Die neu gewählte stadträtliche Jugendkommission wird sich speziell den Anliegen der Jugendlichen annehmen, sie in gezielten Projekten begleiten und beraten. Der Kanton Baselland soll noch lebenswerter für Familien und Kinder werden. Am 11. Januar findet im Schloss Ebenrain die Gründungsveranstaltung des Baselbieter Bündnis für Familien statt. Auch die Stadt Liestal wird dem Patronatskomitee beitreten und sich dadurch klar als Botschafterin zum Wohl der Familien engagieren.

Nun wünsche ich Ihnen frohe Weihnachtstage und eine lichtvolle Zeit. Zum kommenden neuen Jahr viel Glück, Gesundheit und Wohlergehen. Ich wünsche mir, dass wir auch in Zukunft gemeinsam noch viel im Interesse von Liestal anpacken können.

*Regula Gysin*

Regula Gysin, Stadtpräsidentin  
Vorsteherin Departement Soziales/Gesundheit/Kultur

nerung geblieben ist. Die Stiftung begünstigt Angehörige des Strübin-Geschlechts mit Stipendien für ein Studium oder eine Lehre. Fast 400 Jahre lang konnten nur männliche Strübins Unterstützung beantragen, seit 20 Jahren erhalten nun ebenfalls Frauen Stipendien.

Bekannt ist die Strübin-Stiftung auch wegen des «Chrispini-Möhli»: Am 25. Oktober, dem Namenstag von Chrispianus, treffen sich der Stiftungsrat und der Stadtrat alljährlich zu einem gemeinsamen Mahl, um zu dessen Gedächtnis «zehn Gulden Gelts, Basler Währung, miteinander freundlich zu verzehren», wie es im Testament heisst. Dabei wird jeweils auch die Burgunderschale kredenzt.

### Für Ausbildungen und in Not Geratene

Nicht nur Strübins, sondern allen «in Not geratenen Schweizerinnen und Schweizern mit Wohnsitz in Liestal», wie es in der Stiftungsurkunde heisst, kommt die Saladin-Mohler-Stiftung zugute. Als letztwillige Verfügung hat der vor rund 20 Jahren verstorbene Ernst Saladin-Mohler 1,7 Millionen Franken in die Stiftung gesteckt. Aus dem Vermögensertrag werden durchschnittlich 100'000 Franken pro Jahr an Schweizer Bürger/innen in sozialem Notstand ausgeschüttet – «der genaue Betrag hängt von der Anzahl Gesuche ab», erläutert Stiftungsratspräsident Jürg Wüthrich. Unterstützt werden Anliegen, die nicht unter das Sozialhilfegesetz fallen. Arbeitslosen Personen wird etwa eine Umschulung bezahlt oder Bedürftigen eine kostspielige Zahnsanierung.

Ausbildungsbeiträge entrichtet die Ernst-Sauer-Baumgartner-Stiftung. Im Jahre 1938 ursprünglich für Bauleute eingerichtet, unterstützt die Institution heute Lehrlinge und Fachhochschul-Absolventen aller Richtungen. Liestaler Studierende können seit 1951 bei der Erb-Zaugg-Stiftung Beihilfe beantragen.

Ganz andere Zwecke verfolgt die August-Prader- und Rosa-Fehr-Stiftung, gegründet 1967. Früher unter anderem für das Füttern der Vögel in der Allee bestimmt, werden die Gelder inzwischen mehrheitlich zur Verschönerung von Liestal eingesetzt. Zuletzt konnte daraus die Sanierung der Fassadenfigur am Hotel Engel finanziert werden. Die jüngste Stiftung in Liestal ist diejenige für das Dichter- und Stadtmuseum, die im Jahre 2000 ins Leben gerufen wurde und im Auftrag der Stadt für die Führung des Museums verantwortlich ist.

Im ganzen Baselbiet tätig, aber stark in Liestal verwurzelt sind die Birmann- und die Kettiger-Stiftung, welche der Basellandschaftliche Armenereziehungsverein ins Leben gerufen hat. Die beiden Stiftungen erinnern an die Liestaler Martin Birmann (1828 – 1890), den ersten Armeninspektor und auch Ständerat, sowie Schulinspektor Johann Kettiger (1802 – 1896). «Sie waren Pioniere der Sozialarbeit im Kanton», führt Kurt

Lüthy aus, seinerseits der letzte Armeninspektor und heutige Stiftungsratspräsident der Birmann-Stiftung. Diese hat «die Bekämpfung der Armut an ihren Wurzeln zum Ziel» und versteht sich als Alternative zur staatlichen Fürsorgebehörde. Die Stiftung unterhält eine eigene, unabhängige Jugend- und Familienberatung und unterstützt unkompliziert bedürftige Familien. Die Kettiger-Stiftung führt und verwaltet das Erziehungsheim «Schillingsrain».

### Auch zu Lebzeiten engagiert

Viele der grosszügigen Stifter haben ihr Werk als letzten Willen verfasst. Dass zahlreiche Liestalerinnen und Liestaler auch zu Lebzeiten ein Herz für schlechter gestellte Mitmenschen haben, zeigen die vielen Schenkungen, die insbesondere zur Weihnachtszeit getätigt werden. So sorgt seit sechs Jahren eine anonyme Spende dafür, dass auch die Kinder von Sozialhilfe empfangenden Eltern ein Weihnachtsgeschenk erhalten: sie ermöglicht für jedes von ihnen einen 50-Franken-IGL-Gutschein.

Weihnachtsgeschenke verteilt ebenfalls der Frauenverein, und zwar an alleinstehende oder kranke Personen. Diese werden von den Mitgliedern des Vereins auf Weihnachten hin persönlich besucht und erhalten liebevoll gestaltete Päckchen. «Vor allem für ältere Leute, die im Spital oder im Altersheim leben und keine Familie mehr haben, ist diese herzliche Geste von grosser Bedeutung», sagt Stadtpräsidentin Regula Gysin. Als Vorsteherin des Ressorts Soziales stellt sie viele Kontakte her und nimmt von Amtes wegen in diversen Stiftungen Einsitz. Sie vermittelt auch für Firmen, die auf Weihnachtsfeier oder -geschenke verzichten und dieses Geld für wohltätige Zwecke einsetzen wollen.

Ein Unternehmer, der dieses Jahr gezielt Geld sammelt, ist Salvatore Romano mit der Aktion «2000 Panettone». In seinem Geschäft «il mercato» will er 2000 Stück der köstlichen italienischen Kuchen verkaufen und die Hälfte des Gewinns an soziale Institutionen spenden. Über 14'000 Franken hat die «Marronifrau» Liselotte Lüthi an ihrem «Stedtlfest» gesammelt. Das Geld kommt dem Tagesheim «Sunnewirbel» und den Tagesfamilien Oberes Baselbiet zu Gute. Ein anderes Beispiel ist die Basellandschaftliche Kantonbank, welche die Ticket-Einnahmen ihres Märchenmusicals an fünf heilpädagogische Tagesschulen der Region spendet und aus ihrer Jubiläumstiftung jedes Jahr zahlreiche Stipendien vergibt.

Regula Gysin ist überzeugt, dass sich in Liestal noch viele andere Bürgerinnen und Bürger aktiv für ihre Mitmenschen einsetzen. «Vieles geschieht im Stillen, was es aber nicht weniger wertvoll macht», sagt die Stadtpräsidentin. «Und es zeigt, dass unsere Welt besser ist, als sie oft dargestellt wird.» *ney*

## Video-Überwachung

Der Rathauseingang auf der Seite Salzgasse wird zum Schutz der Verwaltungsmitarbeitenden, Behördenmitglieder und Besuchenden neu mit Video überwacht. Auslöser für diese Massnahme waren anonyme Schreiben mit unterschweligen Drohungen, die im Zusammenhang mit den geplanten Muslimgräbern auf dem Friedhof Liestal bei der Stadtverwaltung eintrafen.

## Budget 2007 im Plus

Der Einwohnerrat hat das Budget der Stadt Liestal für das Jahr 2007 genehmigt. Vorgesehen ist ein Ertragsüberschuss von CHF 643'000.– bei einem Gesamtaufwand von CHF 62.8 Mio. Der Teuerungsausgleich für die Besoldung des Verwaltungspersonals wird mit 0,3 Prozent festgelegt.

## Heidenlochstrasse: Ausbau genehmigt

Der Einwohnerrat hat dem Ausbau der Heidenlochstrasse samt Verkehrsberuhigung von der Kasinobrücke bis Cheddite mit grossem Mehr zugestimmt.

## Erleuchtet

Pünktlich zum Einschalten der Weihnachtsbeleuchtung im Stedtli wurde auch die neue, dauerhaft installierte Törli-Nachtbeleuchtung in Betrieb genommen. Ein Testlauf hatte anlässlich des schweizerischen Städte-Workshops im November stattgefunden.

## 40 Rosen

Autor Thomas Hürlimann liest am 21. Januar um 11.00 Uhr in der Kantonsbibliothek Baselland aus seinem neuen Roman «Vierzig Rosen». Die Liebes- und Lebensgeschichte erzählt vom Aufstieg der Familie Katz, die den Leserinnen und Lesern schon in der Novelle «Fräulein Stark» begegnet ist.

## Was lange währt...

Die Gemeindeversammlung Seltisberg hat am 13. Dezember dem Wasserliefervertrag zwischen der Stadt Liestal und der Gemeinde Seltisberg zugestimmt. Ebenfalls einstimmig genehmigt wurde das Projekt für die Wasserleitung vom Pumpwerk «Auf Berg» (Liestal) nach Seltisberg, mit zugehörigem Investitionskredit.

.....  
Stadtrat

## Auszug aus den wöchentlichen Stadtratssitzungen

### Sitzung vom 7.11.2006

- Der Stadtrat nimmt zustimmend Kenntnis von der **Neumöblierung des Stadtratssaals**.

### Sitzung vom 14.11.2006

- Die Leistungsvereinbarung der Stadt Liestal mit der Integrationskommission für das **Integra-Fest 2007 vom 1.9.2007** wird gemäss Antrag beschlossen.
- Die überarbeitete und ergänzte Einwohnerratsvorlage in Sachen **Bestattungs- und Friedhofreglement** (Einwohnerrats-Vorlage 2006/109a) wird zu Händen des Einwohnerrats verabschiedet.

### Sitzung vom 21.11.2006

- Das Projekt für die **neue Strassenbeleuchtung der Unterfeldstrasse** (Abschnitt Gemeindegrenze bis Parzelle 181) wird mit dem notwendigen Baukredit von CHF 20'000.– genehmigt.

### Sitzung vom 28.11.2006

- Der Stadtrat verabschiedet die **Einwohnerratsvorlage Bauernmarkt** (Postulat Nr. 2006/84) und stimmt den Anträgen zu.
- Der Stadtrat stimmt dem neuen **Spitex-Leistungsvereinbarungsentwurf** zu und definiert das stadträtliche Verhandlungsmandat.
- Die **Einwohnerratsvorlagen Steinenbrüggli** (Postulat Nr. 2005/73) und **Ersatzanschaffung Kleinlastwagen Ladog** werden verabschiedet.

### Sitzung vom 05.12.2006

- Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom weiteren Vorgehen bezüglich des künftigen Betriebs der **Mütter- und Väterberatung Liestal und Region**.

- Der Stadtrat stimmt dem **Übungsplan 2007 der Stützpunktfeuerwehr** Liestal gemäss Fassung vom 18.11.2006 zu.
- Der Stadtrat spricht sich gegen den Vorschlag des Verbands Basellandschaftlicher Gemeinden aus, gemeinsam in Sachen **Lohnbeschwerden von Kindergärtnerinnen** vorzugehen. Die stadträtliche Position betreffend der Lohnbeschwerde wird an einer nächsten Rats-sitzung nochmals thematisiert.
- Die Konzepte der **Mobilfunkanbieter Sunrise, Swisscom, Orange und Telez** werden zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Stadtbauamt wird beauftragt, eine Einwohnerratsvorlage zur Beantwortung des Postulats Mobilfunkantennen und Antennenstandorte auszuarbeiten. Über das beschlossene Konzept der Mobilfunkanbieter wird in *Liestal aktuell* 1/2007 ausführlich informiert.
- Die **Schlussabrechnung Wasserleitung Weidweg** von CHF 178'251.95 mit einer Kostenunterschreitung von 39.6% wird genehmigt.
- Die Stellungnahme zu Händen des Bundesamtes für Verkehr betreffend der **SBB-Lärmsanierungsmassnahmen «Poststrasse» und «Rotacker»** wird verabschiedet.

### Sitzung vom 12.12.2006

- Der Stadtrat nimmt zustimmend Kenntnis von der stadträtlichen Vernehmlassungsantwort in Sachen **Revision Strafvollzugskonkordat** gemäss Briefentwurf.
- Der Stadtrat stimmt den Schreiben an die Gemeinderäte Frenkendorf und Füllinsdorf betreffend der **vermehrten Zusammenarbeit der Feuerwehr** mit geringfügigen Ergänzungen (Tagespikett mit gemeinsamen Einsatzplänen) zu.

Der Stadtrat, die Stadtverwaltung und das Redaktionsteam von Liestal aktuell wünschen allen Liestalerinnen und Liestalern gesegnete Weihnachten und gute Aussichten für das neue Jahr!



## Beschlüsse des Einwohnerrates vom 13. Dezember 2006

1. Vom Finanzplan 2007-2011 wird mit grossem Mehr Kenntnis genommen. (Nr. 2006/104)
2. Das Budget für das Jahr 2006 (Nr. 2006/120) wird mit den Zusatzanträgen der Bau- und Planungskommission und einem Zusatzantrag der Finanzkommission genehmigt. Vom Stellenplan wird mit den beschlossenen Änderungen Kenntnis genommen. Der Teuerungsausgleich für die Besoldung des Verwaltungspersonals wird mit 0,3 Prozent festgelegt. Die Gemeindesteuersätze der Einwohnerrechnung werden wie folgt festgesetzt:

Natürliche Personen	67% der Staatssteuer (unverändert)
Juristische Personen	5,0% Ertragssteuer (unverändert)
	0,55% Kapitalsteuer (unverändert)
Feuerwehrpflichtersatz	0,4% des ersatzpflichtigen Einkommens (unverändert)
3. Die Anträge des Stadtrates zur Abschreibung von Motionen und Postulaten werden mit einer Ausnahme genehmigt: Die dringliche Motion betreffend Sanierung des Finanzhaushaltes Nr. 02/118 wird nicht abgeschrieben. (Nr. 2006/126)
4. Der Bruttokredit von CHF 160'393.– für die Beschaffung eines neuen Kommunalfahrzeuges wird einstimmig genehmigt. (Nr. 2006/125)
5. Die Interpellation von Astrid Basler namens der Grünen Fraktion betreffend Alte Deponie Rankweg wird beantwortet und ist somit erledigt. (Nr. 2006/97)
6. Der Ausbau der Heidenlochstrasse von der Kasinobrücke bis Cheditte wird grossmehrheitlich genehmigt. (Nr. 2006/93)
7. Die Teilrevision des Bestattungs- und Friedhofreglements wird einstimmig an die Spezialkommission Gemeindeordnung und Reglemente überwiesen. (Nr. 2006/109a)

Folgende Traktanden werden vertagt: Nr. 3 (Jahresprogramm 2007), Nr. 8 (Postulat Bauernmarkt), Nr. 9 (Interpellation Cercle Indicateurs), Nr. 11 Stadtverwaltung

(Postulat Steinenbrüggli), Nr. 12 (Postulat Kinderkrippenplätze) und Nr. 13 (Postulat Bestattung von Musliminnen und Muslimen).

Für den Einwohnerrat

Die Ratspräsidentin

Marie-Theres Beeler

Die Ratsschreiberin

Beate Kogon

Die Geschäfte Nr. 4 und Nr. 6 unterliegen dem fakultativen Referendum gemäss § 49 Gemeindegesetz (Ablauf Referendumsfrist: 22. Januar 2006).

### Neue persönliche Vorstösse:

- Interpellation von Sabine Sutter namens der FDP-Fraktion betreffend Plakatsäulen (Nr. 2006/124);
- Interpellation von Hanspeter Stoll namens der SP-Fraktion betreffend Veränderungen in der Schullandschaft Liestal (Nr. 2006/127);
- Interpellation von Franz Kaufmann namens der SP-Fraktion betreffend Erschliessung Gräubern (Nr. 2006/128);
- Interpellation von Erika Eichenberger namens der Grünen Fraktion betreffend die Mütter- und Väterberatungsstelle Liestal. (Nr. 2006/129)

### Ablauf von Referendumsfristen:

Nachdem gegen die folgenden Beschlüsse des Einwohnerrates vom 27. September 2006 und vom 1. November 2006 (Ablauf der fakultativen Referendumsfristen: 6. November 2006 bzw. 11. Dezember 2006) das Referendum nicht ergriffen wurde, sind rechtskräftig geworden:

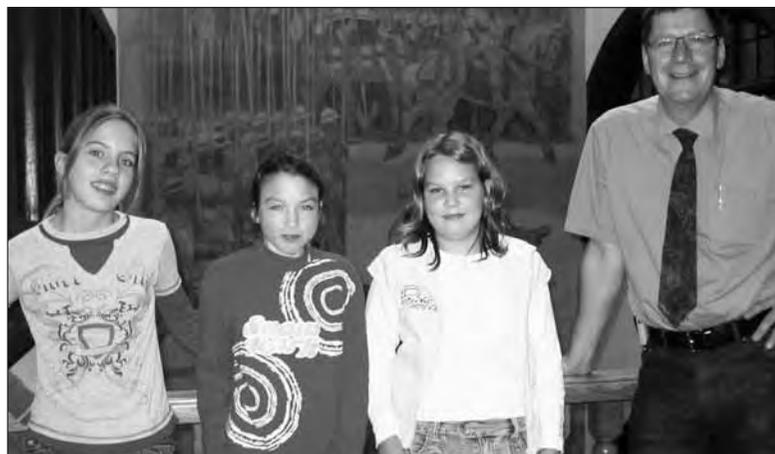
- der Baurechtsvertrag Bündtenstrasse 2 mit dem Gemeinnützigen Verein für Alterswohnungen Liestal;
- der Bruttokredit von CHF 120'000.– für die Sanierung des Gerätehauses Friedhof.

## Computer, Reservoirs und eine Baustelle: Ein Bericht vom Töchertag

Ich durfte heute den Töchertag bei meinem Vater im Rathaus Liestal verbringen. Er arbeitet beim Stadtbauamt. Am Anfang konnte ich verschiedene Ortschaften auf einem Computerprogramm näher betrachten. Um 9:30 gab es in der Cafeteria ein feines Znüni. Danach fuhren wir mit Herrn Sanfilippo von der Wasserversorgung zu verschiedenen Reservoirs von Liestal. Ein Reservoir in Hölstein gehört schon seit über 100 Jahren der Stadt Liestal. In Hölstein durften wir sogar in einen Schacht hinunterklettern. Ein anderes Reservoir in Liestal ist so gross wie ein Hallenbad! Zurück im Rathaus erwarteten uns drei gluschtige Pizzas. Nach der Mittagspause fuhren wir mit Herrn Saladin auf eine Baustelle. Wir mussten zu unserer Sicherheit Helme tragen. Dort fand ich es aber nicht so spannend. Doch das änderte sich, als wir noch ein gutes Zvieri bekamen. Sobald wir wieder im Rathaus waren, wurden wir auch schon empfangen. Herr Plattner zeigte uns noch das ganze Rathaus. Es hat mir gut gefallen. Zum Schluss hatte ich noch Zeit, diesen Bericht zu schreiben.

Der heutige Tag hat mir gut gefallen und ich habe viele neue Sachen kennen gelernt.

Nicole Hofer



Ein Tag an Papa's Arbeitsplatz: Nicole Hofer, Cora Beck und Kimberly Meyer lassen sich am Töchertag von Stadtverwalter Roland Plattner durch das Rathaus führen.

### Die Büros der Stadtverwaltung sind über die Feiertage wie folgt geöffnet:

Nach Weihnachten ab Mittwoch, 27. bis 29. Dezember 2006.

Nach Neujahr ab Mittwoch, 3. Januar 2007.

Das Bestattungsamt ist über Telefon 061 927 52 17 erreichbar (via Combox).

## SBB-Lärmsanierung: Stand der Dinge

Aufgrund von Einsprachen der Stadt und weiterer Einsprecher gegen das Auflageprojekt 2004 hat die SBB ihr Projekt in vielen Punkten zu Gunsten der Stadt überarbeitet. Das überarbeitete Projekt wurde im Frühjahr 2006 nochmals öffentlich aufgelegt. Für die Stadt entspricht das Projekt im Wesentlichen ihren Vorstellungen. Entlang der Poststrasse und der Rotackerstrasse sind sich die Stadt und die SBB über die Ausführung der Lärmschutzwände aber noch nicht einig. Dazu laufen zur Zeit die Verhandlungen mit dem Bundesamt für Verkehr. Dabei geht es für die Stadt um das Folgende:

### Blickkontakt mit der Poststrasse...

Dank dem neuen Verkehrskonzept kann die Poststrasse mittelfristig vom Durchgangsverkehr befreit werden. Zusammen mit dem Bau der Lärmschutzwände soll die Poststrasse korrigiert und neu gestaltet werden. Um sicher zu stellen, dass die Gestaltung der Lärmschutzwände entlang der Poststrasse dem neu gestalteten Strassenraum entsprechen, hat sich die Stadtbaukommission intensiv mit dieser Problematik auseinandergesetzt. Dabei kam die Stadtbaukommission zum Schluss, dass die Lärmschutzwände im oberen Teil zwingend aus Glas bestehen müssen. Nur so ist es dem Fussgänger auf der Poststrasse möglich, den Raum entlang der Bahnlinie zu erleben. Ebenso ermöglicht eine Glaswand den Zugreisenden einen freien Blick auf die Altstadt. Der Stadtrat hat sich deshalb eindeutig der Haltung der Stadtbaukommission angeschlossen und verlangt von den SBB die Erstellung der Lärmschutzwände entlang der Poststrasse in Glas.

### ...und mit dem Rotackerquartier

Weil beim Bahnhof in Richtung Sichern die Lärmschutzwände hinter die WB-Gleise zu liegen kämen, hätten jene für das erhöhte Rotackergebiet keinen Nutzen. Aus diesem Grund sieht das SBB-Projekt auf der Geländekante und entlang der Rotackerstrasse eine drei Meter hohe Lärmschutzwand aus Beton vor. Die Stadt hat dagegen Einsprache erhoben und eine Integration der Lärmschutzmassnahmen in die noch zu erstellenden Perron-



**Im Rotackerquartier sollen die Lärmschutzwände teilweise aus Glas bestehen, damit die Sicht in die Landschaft und zum Bahnhof gewährleistet bleibt (im Bild die jetzige Profilierung beim WB-Geleise).**

dächer verlangt. Leider hat die SBB dem Stadtrat kürzlich mitgeteilt, dass der Antrag der Stadt aus diversen Gründen nicht realisierbar ist. Deshalb unterstützt die Stadt die Lärmschutzwände entlang der Rotackerstrasse, verlangt aber für die oberen zwei Drittel eine Ausführung in Glas. So bliebe die Sicht aus dem Rotackerquartier in die Landschaft und zur Altstadt gewährleistet.

Stadtrat und Stadtbauamt hoffen, dass die Verhandlungen positiv verlaufen werden und das Bundesamt für Verkehr Anfang 2007 den Anträgen der Stadt zustimmen wird. Nach dem Entscheid wird die SBB das Ausführungsprojekt erstellen und die Submissionen durchführen. Für diese Arbeiten benötigt die SBB mindestens ein Jahr, so dass spätestens ab Mitte 2008 mit dem Bau der Lärmschutzwände in Liestal gerechnet werden kann.

Martin Hofer, Leiter Stadtbauamt



Stadt Liestal

## Herzlich willkommen

Liestaler Einwohnerinnen und Einwohner

## zum Neujahrs-Apéro

am Montag, 1. Januar 2007, 11.00 im Rathaus

Die Neujahrsansprache hält Stadträtin Marion Schafroth.

Mit von der Partie ist der Baselbieter Fahrverein mit zahlreichen Pferdegespannen.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen auf das neue Jahr anzustossen!

Der Stadtrat

aktuell



Zum UNO-Tag der Freiwilligen am 5. Dezember wurden alle Personen, welche in Liestal zu Gunsten eines gemeinnützigen Zwecks freiwillige Arbeit leisten, zu einem Apéro eingeladen. Stadtpräsidentin Regula Gysin bedankte sich bei den 80 Teilnehmenden im Namen des Stadtrates für ihren Einsatz zum Wohle Liestals. Der Anlass soll von nun an jedes Jahr stattfinden.

Bild: Nino Lorandi

## Nachgefragt

### «Fett ist nicht allein für Übergewicht verantwortlich»

**Frau Alder, was bezweckt die Ausstellung «Voll fett. Alles über Gewicht.» im Museum.BL? Sollen die Besucherinnen und Besucher ermuntert werden, gesünder zu essen?**

Nein, es ging uns nicht darum, eine Präventionsausstellung zu machen. Auslöser waren relativ undifferenzierte Berichterstattungen: Jeder dritte Mann sei zu dick oder jedes fünfte Kind. Was heisst das denn, zu dick? Ein Kilo, zwei Kilo zu schwer? Es ist ein Phänomen, das fast täglich in der Zeitung vorkommt. Wir wollten einen Beitrag für eine differenzierte Diskussion leisten. Aber es ist nicht unsere Aufgabe, zu sagen, was gesund und was ungesund ist.

**Und warum der Fokus auf den Stoff Fett?**

Uns ist einfach aufgefallen, dass Fett häufig verteufelt wird. Dem wollten wir etwas entgegen setzen. Fett ist in Mangelzeiten sehr begehrt, da es viel Energie speichert. Wir zeigen auch, dass der Fettkonsum zurück geht, aber die Leute dicker werden, weil die Gesamtkalorienzahl zunimmt. Fett ist also nicht allein verantwortlich.

**Es gibt Stimmen, die eine Steuer für Übergewichtige fordern, weil sie das Gesundheitssystem belasten. Was halten Sie davon?**

Ich halte nichts davon. Insbesondere kann man Menschen per se nicht für ihr Übergewicht verantwortlich machen. Faktoren sind Arbeitsstrukturen, vererbte Gene und natürlich auch das Ess- und Bewegungsverhalten. Die Gründe sind multifaktoriell und komplex. Und zudem: Dann müsste man auch die Autofahrenden bestrafen, weil sie sich weniger bewegen. Es wird absurd, wenn man so anfängt. Und es berücksichtigt nicht, dass nicht jede übergewichtige Person krank wird. Es steht eine Hetzkampagne dahinter, die auf eine Diskriminierung hinweist. In der Ausstellung kommen in sechs Interviews übergewichtige Personen zwischen 22 und über 60 zu Wort, die von alltäglichen Diskriminierungen erzählen. Es ist schon krass, was sie sich anhören müssen.

**Spricht die Ausstellung auch Essstörungen von Jugendlichen an?**

Ja, als Pendant zum Übergewicht nahmen wir einen bestehenden Präventionsfilm, den wir gekürzt haben. Jugendliche, die ehemals essgestört waren, erzählen, wie es dazu gekommen ist und wie schwierig es ist, wieder auf den normalen Weg zurück zu kommen. An der Wand hängen fünf Werbefotos von der Firma Hanro von 1939 bis 2006, wo man sieht, wie die Models, und damit das Schönheitsideal, immer dünner werden.

**Barbara Alder, Kuratorin der Ausstellung «Voll fett. Alles über Gewicht.» im Museum.BL**



**Im unteren Raum hat es eine interaktives Element, wo die Leute eine virtuelle Person «füttern» können. Wird davon Gebrauch gemacht?**

Ja, die Leute benutzen es. Man wählt der Figur ein Menu aus und sieht, wieviel Nährwert es hat. Es folgt ein kurzer Film, der zeigt, was mit der Nahrung und insbesondere mit dem Fett im Körper passiert, wie es verkleinert wird, damit es die Darmwand passieren und zu seinen Bestimmungsorten transportiert werden kann. Fett ist ja nichts Anderes als Energie für die Muskeln und Organe. Wenn man längerfristig mehr Nahrung als nötig zu sich nimmt, wird sie in den Fettdepots gespeichert. Man sieht auch, wie das Fett wieder weg geht; beim Fernsehen weniger als beim Joggen. Natürlich geschieht das im Film viel schneller als im richtigen Leben.

**Die Ausstellung enthält auch spielerische Elemente wie ein «Waagenfeld». Ist das reine Auflockerung oder steht ein Konzept dahinter?**

Es ist nicht nur Auflockerung. Die Besucherinnen und Besucher sollen Teil der Ausstellung werden. Sie gehen über Waagen, die unterschiedliche Zahlen zeigen, sie können sich mit unterschiedlichen Messarten messen lassen, und merken, dass die Betrachtungsweise zu verschiedenen Zeitepochen unterschiedlich und auch relativ ist. An anderer Stelle gehen sie durch ein Labyrinth. Der eigene Körper wird immer anders eingesetzt. Das ist ein Teil des Konzepts – im Wissen, dass ein Ausstellungsbesuch angenehmer ist, wenn man nicht nur lesen muss.

**Was waren die bisherigen Reaktionen der Besucherinnen und Besucher?**

Sie waren mehrheitlich gut. Interessant ist, dass sich die älteren Leute länger im unteren Stock aufhalten, jüngere länger im oberen Stock. Vielleicht liegt das daran, dass der Körper als Untersuchungsgegenstand der Kulturwissenschaft ein jüngeres Phänomen ist, dass Jüngere geübter sind, sich mit dem eigenen Körper auseinander zu setzen. Möglicherweise ist es eine Generationenfrage.

Stadtbauamt

### Leitungsbauten an der Erzenbergstrasse

Die Bauarbeiten an der Erzenbergstrasse auf dem Abschnitt Gasstrasse bis Oberer Burghaldenweg sind abgeschlossen. Auf der gesamten Länge wurden die Wasserleitung, die Hauszuleitungen und die Hydranten erneuert sowie auf einem Teilabschnitt eine neue Sauberwasserkanalisation gebaut. Für die IWB sind Gas-Hauszuleitungen und für die Swisscom Schächte mit Kabelschutzrohren erstellt worden. Aufgrund diverser zusätzlicher Arbeiten hat sich der Bauvorgang gegenüber dem ursprünglichen Zeitplan etwas verzögert. Doch nun konnten die Arbeiter des ausführenden Bauunternehmens ihre wohlverdienten Weihnachtsferien antreten.

Der zweite Abschnitt von der Gasstrasse bis zum Weissfluhweg wird im ersten Halbjahr 2007 gebaut. Falls die Witterung es zulässt, wird mit diesen Arbeiten am 15. Januar 2007 begonnen. Das Stadtbauamt dankt allen betroffenen Personen für das entgegen gebrachte Verständnis bei unumgänglichen Verkehrsbeschränkungen und Störungen durch Baulärm.

Stadtbauamt

### Tempo 30 an der Heidenlochstrasse: Verzögert

So, wie es der Stadtrat und das Stadtbauamt der Anwohnerschaft an einer Orientierungsveranstaltung mitgeteilt haben, müsste Tempo 30 an der Heidenlochstrasse bereits seit Wochen eingerichtet sein. Woher stammt diese Verzögerung?

Die kantonale Bewilligungsbehörde kann der geplanten Zone im hinteren Abschnitt zwischen Kasinostrasse und Cheditte nicht ohne zusätzliche verkehrsberuhigende Massnahmen zustimmen. Da die Stadt plant, diesen Abschnitt der Heidenlochstrasse in absehbarer Zeit auszubauen, verzichtet das Stadtbauamt auf den Bau von kostspieligen provisorischen Einrichtungen auf der Fahrbahn. Im Klartext heisst dies: Auf die Tempo 30-Zone muss auf diesem Abschnitt verzichtet werden, bis der Ausbau erfolgt ist.

Die Planunterlagen wurden auf den verkürzten Abschnitt Kasino- bis Arisdörferstrasse angepasst und erneut an den Kanton zur Bewilligung eingereicht. Sobald diese vorliegt, wird in diesem Bereich die Tempo 30-Zone eingeführt. Dies wird voraussichtlich im April/Mai 2007 der Fall sein.

## Kanton aktuell

### Erste Erfahrungen mit der neuen Hundefachstelle sind vielversprechend

Kantonale Fachstellen gibt es für die verschiedensten Anliegen und Lebensbereiche – neuerdings auch für Hunde, oder präziser gesagt: für die Probleme, die sich im Umgang mit unseren vierbeinigen Freunden bzw. Feinden ergeben können. Aufgrund einer Bundesverordnung müssen seit Mai 2006 alle Kantone eine solche Fachstelle betreiben. Sie nimmt Meldungen über Hundebissverletzungen entgegen, führt die erforderlichen Abklärungen durch und trifft die notwendigen Massnahmen. Gemeldet werden müssen alle Vorfälle, bei denen ein Hund Menschen oder Tiere erheblich verletzt hat oder wenn ein Hund ganz allgemein durch übermässige Aggressivität auffällt. Zur Meldung gesetzlich verpflichtet sind Ärztinnen und Ärzte, Tierärzte, Zollorgane und Hunde-Ausbildende. Selbstverständlich nimmt die Fachstelle auch Hinweise von Seiten der Gemeinden, der Polizei und der Bevölkerung entgegen.

Die Baselbieter Hundefachstelle wird von Frau Margrith Krähenbühl betreut, einer langjährigen Mitarbeiterin des Kantonstierarztes. Frau Krähenbühl ist selber eine erfahrene Hundehalterin, war lange Jahre Vorstandsmitglied in einem kynologischen Verein und bildet sich zur Zeit im Rahmen ihrer neuen Aufgabe intensiv weiter.

Eine vorläufige Bilanz nach acht Monaten Hundefachstelle: Rund 100 Meldungen über Bissverletzungen und aggressives Verhalten sind ein-

gegangen; in etwa einem Drittel der Fälle waren Menschen die Opfer. Schwere Verletzungen waren zum Glück bisher nicht zu verzeichnen. Frau Krähenbühl erinnert sich aber an einen Vorfall, bei dem ein ca. sieben Monate alter Schäferhund ein Kleinkind in den Arm gebissen hat. Arzt und Gemeinde meldeten die Verletzung, der Halter wurde mit seinem Hund noch am selben Tag zur Fachstelle zitiert. Als Massnahme wurde der Besuch eines Intensiv-Hundeeziehungskurses angeordnet, wobei es in diesem Fall (wie so oft) nicht nur darum ging, den Hund, sondern auch den Halter zu schulen.

Die ersten Erfahrungen mit der neuen Hundefachstelle sind durchaus vielversprechend: Es geht bei der Meldepflicht überhaupt nicht darum, Hundehaltende zu verpetzen, sondern ihnen und ihren Vierbeinern zu helfen, Risikosituationen aufzudecken und Lösungen zu finden, um mögliche schwere Zwischenfälle in Zukunft zu vermeiden.

Die kantonale Hundefachstelle ist domiziliert im Gebäude der Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion an der Bahnhofstrasse 5 in Liestal und telefonisch erreichbar unter 061 925 64 64.

*Fredi Spinnler,  
Informationsbeauftragter Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion*

#### aktuell



Die Liestaler «Marronifrau» Liselotte Lüthi (Mitte) spendete den Erlös aus ihrem «Stedtlifest 50 Joor Marronifrau» an zwei soziale Institutionen: Das Tagesheim Sunnewirbel und die Tagesfamilien Oberes Baselbiet erhielten je einen Check im Wert von 7104 Franken.



Weihnachtsstimmung auf dem Friedhof Liestal.

## «Lichtblicke» brachten das Stedtli zum Strahlen

Zum zweiten Mal lockte die Liestaler Kultur Nacht «Lichtblicke» ein grosses Publikum an. Mehrere hundert Gäste von nah und fern besuchten im Verlauf des Abends eine oder mehrere Kulturveranstaltungen. Zwischen den einzelnen Konzerten, Theatervorstellungen und Lesungen trafen sie sich in der weihnachtlich dekorierten Rathausstrasse oder gönnten sich einen gemütlichen Moment in einem Restaurant.

Singende Schulklassen mit Lampions sorgten für einen stimmungsvollen Auftakt; gleichzeitig wurde die Weihnachtsbeleuchtung im Stedtli eingeschaltet. Der Lichterreigen hielt bis spät in die Nacht hinein an, denn überall waren die «Lichtblicke»-Leuchtsterne zu sehen, die die Leute an der Kleidung trugen. Kostümierte «Lichtgestalten» und die von der Bürgergemeinde beigesteuerten Finnenkerzen trugen ebenfalls zur lichtvollen Atmosphäre bei.

Die beteiligten Kulturbetriebe Kantonsbibliothek, Palazzo, Dichter- und Stadtmuseum, Museum.BL, Kulturscheune, Baselbieter Konzerte und das Harmoniummuseum, ziehen eine positive Bilanz. Auch die elf Restaurants, welche auf ihren Speisekarten das Thema «Licht» aufgenommen hatten, waren gut besucht.

### Kultur als Standortfaktor

«Man kann «Lichtblicke» sicher als Kontrastprogramm von grosser Reichweite bezeichnen, welches für jeden etwas Attraktives bietet. Die Dichte ist enorm und alles ist zu Fuss in kurzer Zeit erreichbar», resümiert Marco Avigni, Leiter Kulturelles der Stadt Liestal. Der jährliche Event trägt dazu bei, dass sich Liestal als kulturelles Zentrum für die Region und als Alternative zum basel-städtischen Kulturbetrieb profilieren kann.



In den Strassen und Gassen wurden leuchtende Sternfiguren gesichtet.

Bild: Annick Staub

### Die Gewinner/innen des «Lichtblicke»-Wettbewerbs:

Wiebke Frei, Liestal  
Franz Kaufmann, Liestal  
Jürgen Glück, Liestal  
Ruth Eggimann, Ramlinsburg  
Martin Hofer, Niederdorf  
Lisa Ueberschlag, Basel  
Thomas Schaltegger, Liestal



Zu gewinnen gab es Veranstaltungseintritte im Theater Palazzo und in der Kulturscheune, ein Jahresabonnement der Kantonsbibliothek, eine Publikation des Museums.BL nach Wahl und eine Publikation aus der Edition Dichter- und Stadtmuseum.

Ziehung der Gewinner/innen mit Esther Leupin, Kulturscheune und Marco Avigni, Bereichsleiter Kultur.

### 555 Franken für singende Schulkinder

Die Polizei Basel-Landschaft unterstützte mit einem Check über 555 Franken die Schulkinder, die während der offiziellen Einschaltung der Weihnachtsbeleuchtung singend und mit Lampions ins Stedtli einmarschiert waren. Die Checkübergabe fand noch am gleichen Tag im Rathaus statt.

Der Geldbetrag stammte aus dem Prominenten-Torwandschiessen, das die Polizei Basel-Landschaft an der diesjährigen Gewerbeausstellung in Liestal durchgeführt hatte. Die Teilnehmenden mussten sechs Mal zielen und jeden Fehlschuss mit einem Fünfliber für einen guten Zweck berappen.



Stadtpräsidentin Regula Gysin nimmt den Check von Inspektor 1 Andreas Steiner vom Polizei-Stützpunkt Liestal entgegen.

# View Point



View Point  
Sek. Burg  
Burgstrasse 35  
4410 Liestal

Aus unserer Sicht

zeitung@burg.educanet2.ch

## Hoi zäme

Weihnachten steht vor der Tür und damit auch die neue Ausgabe von ViewPoint. Alle sind in Weihnachtsstimmung, erledigen die letzten Einkäufe und packen die Geschenke ein. Wir freuen uns, wenn ihr euch trotz des Weihnachtsstresses Zeit nehmt für unsere Weihnachtsbeilage. So wie viele verschiedene Geschenke unter dem Weihnachtsbaum liegen, haben wir uns nicht nur auf ein Thema beschränkt. In dieser Ausgabe berichten wir vom Geschehen am Liestaler Bahnhof und von der Arbeit der Bahnhofspaten. Wir ermöglichen einen Einblick in die Freifächer ‚Robotik‘ und ‚Volleyball für Mädchen‘ und stellen den Jugendgottesdienst ConneXion etwas genauer vor. Natürlich haben wir auch etwas zum Thema Weihnachten vorbereitet. Die Weihnachtsdekoration hat Selina gezeichnet. - Frohe Weihnachten und viel Spass beim Lesen.

Simone, Noëmi, Sibylle; Klasse 4m

## Weihnachten - bloss ein Wirtschaftszweig?

Schon seit Ende Oktober sieht man überall in den Schaufenstern von Warenhäusern und anderen Läden Weihnachts- und Adventsdekorationen.

Da stellt sich natürlich die Frage:

Wird Weihnachten nur ausgenutzt von führenden Verkaufshäusern und Spielzeugproduzenten? Wissen wir überhaupt noch, was Weihnachten bedeutet?

Durch das extrem frühe und umfangreiche Geschenkangebot vergessen wir, was überhaupt der Sinn von Weihnachten ist. Von der Werbung beeinflusst, beginnen wir einen Wettkauf um die besten und teuersten Geschenke. Jeder will seiner Familie, seinen Freunden und Verwandten nur die schönsten Geschenke überreichen können. Weihnachten ist nicht mehr das Fest der Liebe, sondern das Fest der gefüllten Kassen.

Das Einzige, was für diese Art von Marktwirtschaft sprechen würde, ist, dass ein Teil des ausgegebenen Geldes später dem Staat in Form von Steuern zufließt, mehr nicht.

Unserer Meinung nach ist es okay, wenn anfangs Dezember langsam die Weihnachtsvorbereitungen in Gange kommen, wie z.B. Gutzli backen, das Haus festlich dekorieren oder einen Adventskalender aufstellen. Doch finden wir es einfach zu früh, wenn die Weihnachtsdekorationen schon Ende Oktober zu sehen sind. Müssen wir uns darauf vorbereiten, dass nach Weihnachten schon die Osterhasen aus den Regalen winken?

Trotzdem wünschen wir allen Leserinnen und Lesern frohe Weihnachten!

Ben, Elias



## «Brand»-aktuelles aus der Burg

Als ich am 1. Dezember mit meiner Freundin mit dem Fahrrad zum Schulhaus Burg fahren will, werde ich bereits am Wasserturmplatz von einer Frau am Weiterfahren gehindert. Sie teilt uns mit, dass der Unterricht wegen eines Brandes im Heizungsraum der Burg ausfalle. Ich werde neugierig und fahre trotzdem weiter. Bei der Migros treffe ich auf eine Schar von grölenden Jugendlichen, die die Burgstrasse hinabrennen. „Hurra, hurra die Schule brennt!“ schreit ein Zweitklässler. Und wirklich, man riecht den Gestank von Rauch...

Anne Mayer

Heute Nachmittag sollten wir doch unsere Texte für diese Ausgabe von ViewPoint fertig stellen. Alles ist vorbereitet: Der Computerraum ist reserviert, Frau Tomaschett hat die Texte korrigiert und die Schülerinnen müssen sie nochmals überarbeiten und eintippen. Heute Abend ist Redaktionsschluss! Die Feuerwehr verweigert uns den Zutritt zum Schulgelände und in den Schulräumen sitzt ein beissender Rauchgeruch. Und was jetzt?

Zusammen mit ihrer Klassenlehrerin entschliessen sich Rubesh, Hannah, Alexia, Manuela und Florian am freien Samstag Vormittag und Montag über Mittag die notwendigen Abschlussarbeiten zu erledigen, so dass wir diese Ausgabe trotzdem fristgerecht abliefern können. Herzlichen Dank!

red.

## Darum geht's in dieser Ausgabe:

- **Weihnachten - bloss ein Wirtschaftszweig?**
- **Bahnhofpaten in Liestal**
- **Smash, Volley und Manschette**
- **Kleine Legos für grosse Jungs**
- **First LEGO League Wettbewerb**
- **Computergame: GODS-TELL, Dawn of a Legend**
- **Kann Kirche spannend sein? ConneXion**
- **Krimi**
- **Comic**
- **Impressum**

## «Bahnhofpaten» – Live mit dabei!

Um 9 Uhr abends treffen wir uns am Bahnhof Liestal mit zwei „Bahnhofpaten“, Herrn Schwob und Herrn Zurfluh, denn wir wollen ihre Arbeit live dokumentieren.

Am Anfang warnt man uns, dass an manchen Abenden gar nichts laufe aber dafür an anderen umso mehr. Zu diesem Zeitpunkt wussten wir noch nicht, dass wir an diesem Abend noch einige Erfahrungen in Sachen Jugendalkoholismus machen würden. Als erstes dürfen wir im Bahnhofgebäude den Materialraum betreten. Dort haben die Bahnhofpaten ihre Spinds mit dem Material z.B. Erste Hilfe-Koffer. Jetzt kommt der grosse Augenblick: der erste Rundgang mit den Bahnhofpaten.

Schon jetzt stellen wir einen erheblichen Alko-

holkonsum fest, aber ansonsten bleibt es ruhig. Die Präsenz der Bahnhofpaten alleine genügt, um für Ordnung zu sorgen. Als wir Richtung Post gehen, sehen wir eine Gruppe Jugendlicher, die sich am Postomaten zu schaffen macht. Sobald sie die Bahnhofpaten sehen, entfernen sie sich ziemlich schnell. Kurz darauf überqueren wir den Bahnhofplatz, wo schon haufenweise Bierflaschen herumliegen. Auf dem Weg zum „Kaffeeraum“ der Bahnhofpaten treffen wir noch einen Schulkollegen, der uns entgeistert ansieht und uns fragt, ob wir erwischt worden wären. Lachend erklären wir ihm darauf, dass wir mit auf Patrouille der Bahnhofpaten sind. Der kleine Kaffeeraum ist gemütlich eingerichtet. Nach einem erneuten Kontrollgang lädt uns Herr Zurfluh auf eine Cola in den McDonald ein. Nach einer gemütlichen Unterhaltung fahren wir mit unseren Kontrollgängen fort. Mittlerweile schlägt es

halb 12 und die ersten Alkoholleichen schleppen sich über den Bahnhofplatz. Wir sehen Leute, die mit Wodka- und Whiskyflaschen herumtorkeln. Einer, der total vollgelaufen ist, will uns eine Zigarette andrehen. Doch für uns riecht diese verdächtig nach einem Joint. Mein Kollege nimmt sie entgegen und wirft sie weg. Der Mann reagiert ziemlich aggressiv und verfolgt uns. Doch dann sieht er den Bahnhofpaten und wendet sich fluchend ab. Nach weiteren, zum Glück ereignislosen Kontrollgängen, ist es mittlerweile halb eins. Höchste Zeit heimzukehren. Wir bedanken uns für diesen spannenden Abend und verabschieden uns bei Herrn Schwob und Herrn Zurfluh.

Wenn Ihr mehr über die „Bahnhofpaten“ lesen möchtet, findet ihr hier weitere Informationen: [www.liestal.ch](http://www.liestal.ch) → Soziales → Bahnhofpatenschaft

Florian, Marco, Philine

## Interview mit dem Bahnhofpaten Bernhard Allemann



ge Aufgabe zu unterhalten. Es entstand ein interessantes Gespräch und es war sehr informativ. Aber lest selbst und nehmt euch ein Beispiel an den Personen, die diese nicht immer einfache Aufgabe freiwillig und ohne Lohn wahrnehmen.

*Wie kam es zu dieser Idee der Bahnhofpaten?*

Nach dem Überfall auf den Coop Pronto Laden und weiteren Gewalttaten setzten sich Vertreterinnen und Vertreter von Polizei, Justiz, Schule, Jugendarbeit und der SBB zusammen, um über eine Massnahme der zunehmenden Verwahrlosung des Bahnhofareals zu diskutieren. Unter anderem entstand die Idee der Bahnhofpaten.

*Was genau sind Ihre Aufgaben?*

Die Hauptaufgabe ist es, bewusst am Bahnhof präsent zu sein. Man solle sich am Bahnhof wohl fühlen können. Leute, die die Bahnhofregeln verletzen, werden darauf hin-

Wir haben von der Bahnhofpatenschaft gehört und so beschlossen wir, mit Herrn B. Allemann, einem Bahnhofpaten der ersten Stunde, zu treffen und uns über diese aussergewöhnliche, freiwilli-

gewiesen und Personen, die Hilfe brauchen, wird geholfen. In happyen Situationen rufen wir die Polizei.

*Sind Sie alleine unterwegs?*

Wir sind immer zu zweit unterwegs. Erstens, weil man sich gegenseitig unterstützen kann. Zweitens sehen vier Augen mehr als zwei. Und drittens ist es sicherer zu zweit.

*Wie werden die Bahnhofpaten ausgebildet?*

Sie werden beim Schweizerischen Roten Kreuz ausgebildet. Wir machen eine Schulung von drei Tagen. Darauf folgt eine zweitägige Schulung durch die SBB über die Betriebskenntnisse. Diese Kenntnisse sind wichtig, um die Abläufe auf einem Bahnhof zu verstehen.

*Bekommen Sie einen Lohn für diese Arbeit?*

Wir bekommen keinen Lohn. Die Ausbildung jedoch ist gratis und man bekommt, wenn man 10 Stunden arbeitet, eine Tageskarte der SBB oder einen Railcheck von 50 Franken, den man für den Kauf von Dienstleistungen der SBB benutzen kann.

*Wann sind die Bahnhofpaten anzutreffen?*

Häufig sind wir zwischen 16 und 19 Uhr nachmittags und 22 und 1 Uhr nachts unterwegs. Leider können wir das nicht jeden Tag abdecken, doch am Wochenende sind wir meistens präsent.

*Gibt es dieses Projekt nur in Liestal?*

Nein auch in Thun und Rüti (bei Zürich). Viele andere Städte sind an diesem Projekt interessiert. Nächste Woche erhalten wir zu diesem Zweck Besuch aus der Stadt Yverdon (VD).

*Wer kann Bahnhofpate oder -patin werden?*

Eigentlich jede erwachsene Person, die Interesse hat, freiwillig dazu beizutragen, dass sich die Leute am Bahnhof Liestal zu möglichst jeder Stunde wohl fühlen können. Bei vorhandenem Interesse würden wir auch Teilnahmegesuche von Jugendlichen prüfen, die kurz vor dem Erwachsenenalter stehen. Unser Altersspektrum reicht von ca. 25 bis über 70 Jahre.

Vielen Dank für Ihre Auskünfte.

Philine, Marco, Florian

## Smash, Volley und Manschette

Im Schulhaus Burg wird „Volleyball für Mädchen“ als Freifach angeboten. Am Montagmittag, von 12.15 bis 13.15 Uhr, lernen Volleyballbegeisterte Viertklässlerinnen unter der Leitung von Herrn H.P. Stoll ihre Technik zu verbessern und richtig professionell zu spielen.

Von unseren Klassenkameradinnen haben wir gehört, dass es ihnen sehr gut gefällt. Die meisten Mädchen, die dieses Freifach besuchen, wollten besser Volleyball spielen lernen und Zeit mit ihren Kolleginnen verbringen. „Es ist sehr anstrengend, aber auch lustig und macht grossen Spass“ berichten Alexia und Manuela.

Herr Stoll, der Leiter des Freifaches Volleyball für Mädchen, stand uns Red und Antwort:

„Seit dem Herbst 2006 gibt es das Freifach ‚Volleyball für Mädchen‘. Die Idee kam von uns Sportlehrkräften. Im Jahre 2005 hat unser Schul-

haus den kantonalen Sport-Award Baselland für das Angebot im freiwilligen Schulsport erhalten! Dies verpflichtet natürlich. Die Schulleitung hat unser Anliegen von Anfang an voll unterstützt. Ich habe diese Aufgabe als Trainer angenommen, weil ich es toll finde, wenn Mädchen in ihrer Freizeit Sport treiben wollen. Da helfe ich auch in meiner Freizeit gerne mit, denn mir gefällt dieser Sport für Mädchen. Im Allgemeinen gibt es für Schülerinnen weniger Sportangebote als für Schüler.“

Im Training werden die Grundtechniken geschult. Zum Beispiel die Manschette oder der Smash. Dass die Mädchen mit Freude und Spass mitmachen, ist mir wichtig!“

Die 12 Schülerinnen, welche sich aus den fünf 9.Klassen zusammensetzen, sind motiviert und mit viel Eifer und Begeisterung dabei. Sie machen grosse Fortschritte. Die Mädchen schwitzen und lachen, was will man mehr?“

Simone, Noëmi, Sibylle

## Kleine Legos für grosse Jungs

Eines Tages platzte Herr Kiefer in eine Französisch-Lektion hinein. Er hatte ein Lego Modell in der Hand, das er uns vorstellte. Leider funktionierte es nicht! Unser Ehrgeiz war geweckt. Wir wollten unbedingt einen Roboter konstruieren und programmieren, der einwandfrei funktioniert. So haben wir uns für den Robotik-Kurs angemeldet.

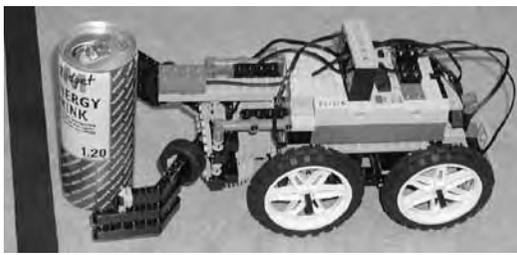
Robotik ist ein Freifachkurs an der Sek. Burg. Er findet am Mittwochnachmittag statt und steht unter dem Kommando von Daniel Kiefer. Im nächsten Kurs für Zweitklässler sind übrigens noch vier Plätze frei!

Der Kurs beinhaltet:

1. Konstruktion von vorgegebenen und eigenen Legorobotern
2. Du programmierst deine Roboter und erfindest selber Aufgaben mit dem Robolab-Programm.
3. Vorbereitung auf den First LEGO League Wettbewerb

Voraussetzungen: Technisches Interesse, Freude am Programmieren und Lösen kniffliger Aufgaben; du willst dein Können am internationalen First LEGO League Wettbewerb unter Beweis stellen.

Ein Kursteilnehmer meint: „Es ist ein sehr spannendes Freifach, das meistens sehr unterhaltsam und lustig ist. Aber es herrscht auch Disziplin. Zurzeit haben wir zwei Teams („Burg Robotik Team 1“ und „Burg Robotik Team 2“ - leider sind uns keine besseren Namen eingefallen ...) mit je 6 Schülern. Jeder im Team hat eine wichtige Aufgabe: Roboter konstruieren, das Tagebuch führen



In der Mittagspause hatte ich Zeit, um mit Erik aus dem Burg Robotik Team 2 ein Interview zu machen:

*Wie bist du zu diesem Freifachkurs gekommen?*

Erik: Mein Klassenlehrer hat es der Klasse vorgestellt. Ich habe Zuhause auch einen Mindstorm Lego Baukasten. Ich dachte, ich könnte hier etwas Neues dazulernen.

*Was ist deine Aufgabe in diesem Kurs?*

Erik: Ich hatte verschiedene Aufgaben. Zuerst war ich Konstrukteur, dann half ich beim Schreiben des Tagebuches. Als es dann um den Wettbewerb ging, befasste ich mich mit meiner Präsentation über Molekültransporte.

*Was macht dir im Kurs am meisten Spass?*

Erik: Meine Ideen umzusetzen und das Endprodukt zu sehen.

*Können eure Roboter alle Aufgaben auf dem Spieltisch lösen?*

Erik: Nein, einzelne Aufgaben wie z.B.

„Atommikroskop“ und „Atommanipulation“ haben unsere Roboter noch nicht geschafft. Denn für diese Aufgaben braucht es einen bewegbaren Roboterarm. Dafür die Zeit nicht mehr.

*Du baust hier Spielzeug Roboter. Glaubst du, dass später Menschen durch Roboter ersetzt werden?*

Erik: Ich denke, Roboter sind nützlich in der Industrie und grossen Fabriken. Aber als Persönlichkeit, einen Menschen wie du und ich, sehe ich sie nicht.

und Programme schreiben, damit der Roboter die Aufgaben lösen kann. Für den Wettbewerb muss jedes Team noch einen Vortrag schreiben, der mit Nanotechnologie zu tun hat. Darum ist Absprache und Teamarbeit sehr wichtig. Dies ist aber nicht immer so einfach.“

Wir von View Point besuchten den Robotikkurs und haben uns ein wenig umgeschaut. Spannend war es, als von den Robotern Aufgaben gelöst wurden. Die Roboter flitzten über den Spieltisch und versuchten so viele Aufgaben wie möglich zu lösen.

## First LEGO League Wettbewerb

Am 17. November war es dann so weit. Ich begleitete als Reporter die beiden Teams nach Windisch, an den First LEGO League Wettbewerb, wo sie ihr Können unter den anderen Teams beweisen wollten. Um 7.00 Uhr morgens holten wir in der Schule die gepackten Baukästen, die Roboter und die eBooks. Alle waren aufgeregt und redeten auf dem Weg zum Bahnhof wirt durcheinander. Manche konnten es kaum erwarten, andere hingegen wollten lieber zurück. Aber das war jetzt zu spät! Im Zug wurde die Aufregung noch grösser, beide Teams gingen ihre Vorträge ein letztes Mal durch und kontrollierten, ob es irgendwo noch Fehler gab. In Brugg, wo der Wettbewerb ausgetragen wurde, mussten wir ein kleines Stück zu Fuss bis zur Fachhochschule für Technik gehen.

Endlich waren wir am Ziel. Als wir eintraten, sah man schon vier Tische mit den Aufgaben. Ein Herr führte uns in ein Zimmer mit den anderen wartenden Teams. Die Teilnehmer packten ihre Sachen aus, installierten ihre eBooks und schauten sich neugierig um. Sie hatten noch etwa eine Stunde Zeit, um ein paar Testversuche durchzuführen. Es waren sehr viele Leute anwesend und jeder gehörte zu einem dieser Teams: The Crooks, Nanosix, Bez. Thurgi 2b, Avaloq, Coach Team, Robo-Gangstas, Tutti Frutti, The Robots und unsere beiden Teams. Die Wettbewerbsteilnehmer haben zwei Minuten Zeit, um die 9 Aufgaben zu lösen. Während dieser Zeit darf man den Roboter nicht berühren, ansonsten gibt es einen Punktabzug. Man muss dreimal gegen ein anderes Team antreten. Die Runde, in der man am meisten Punkte gemacht hat, zählt. Aber diese Punktzahl macht nur einen Viertel vom Ganzen aus. Der Vortrag, die Zusammenarbeit im Team und das Aussehen der Roboter sind auch entscheidend. All diese Punkte werden dann zusammengezählt und so wird entschieden, wer der Gewinner ist.

Nun hatte der Wettbewerb begonnen und die ersten beiden Teams konnten gegeneinander antreten: Avaloq gegen The Crooks. Avaloq gewann diese Runde. Beide Teams bekamen einen verdienten lauten Applaus. Nach dem ersten Wettkampf belegte Avaloq den ersten, Tutti Frutti den zweiten und unser Team 2 den dritten Platz. Nach der dritten Runde hatten es die beiden Burg Robotik Teams ins Viertelfinale geschafft.

Nun ging es weiter mit den Vorträgen. Von unseren Teams musste das Team 2 mit dem Vortrag, einer Präsentation über Molekültransporte, anfangen. Beim anderen Burg Team klappte es nicht so



gut. Sie hatten eine DVD zusammengestellt, aber leider gab es einige technische Schwierigkeiten. Nachdem alle ihre Vorträge gehalten hatten, ging es weiter mit dem Viertelfinale. Unsere beiden Teams kämpften hart. „Team 2 schlägt Team 1“, hatte einer der Moderatoren prophezeit und es sollte sich bewahrheiten. Burg Team 2 belegte den fünften Schlussrang, Team 1 den zehnten. Vielleicht schaffen sie es nächstes Mal ins Finale. Ich drücke auf jeden Fall die Daumen. Das Team Avaloq siegte mit 14 Punkten Vorsprung überlegen.

Rubesh, Alain, Suzan, Jonas, Benjamin

## GODS-Tell, Dawn of a Legend

Das erste schweizerische 3D-Rollenspiel

**Hast du etwa schon etwas auf deinem Wunschzettel für Weihnachten 2007? Nicht?! Dann hätten wir genau das Richtige für dich. In „Tell-Dawn of a Legend“ wurde die Urschweiz voll und ganz dreidimensional dargestellt. Als Franziskus streifst du durch die Urschweiz und löst Aufgaben.**

In Bezug auf Computerspiele, gleich die Schweiz bisher einer regelrechten Entwicklerrüste, denn bis heute existierte hierzulande keine einzige Firma, die professionelle Computer- und Videogames hergestellt und global vermarktet hat.

Doch nun hat GODS (Gathering of Development of Switzerland) den ersten Schritt in die Spieleentwicklung getan.

Mit dem ersten Projekt, dem Spiel „Tell-Dawn of a Legend“, wird der Schweizer Held Wilhelm Tell wiedergeboren.

Es handelt sich um ein offline Action-Rollenspiel, welches die Schweizergeschichte nachspielt. Grosse Landschaften (Nidwalden, Schwyz, Uri), virtuell nachmodelliert, enthalten viele Nebenaufgaben (Quests).

Das Spiel verlangt einen überdurchschnittlichen Computer, da pro Screen über 4000-20'000 texturierte Polygone angezeigt werden. Dazu werden ein 2.6-3.6 GHz Prozessor, 3 GB(!) RAM und eine DirectX 9 taugliche Grafikkarte mit mindestens 256 MB Zwischenspeicher benötigt. Für alle Spielefreaks ist dieses Game ein Muss.

Wenn du also für die nächste Weihnachten ein Geschenk suchst, wirst du für jeden Schweizer Patriot hier das Richtige finden!

LINK: [www.tell-thegame.ch](http://www.tell-thegame.ch)

Michael, Nando

## Kann Kirche spannend sein?



### Die ConneXion-Band

Wir berichten euch von „ConneXion“, einem Jugendgottesdienst in Bubendorf, den wir regelmässig besuchen.

Solche Gottesdienste sind speziell für Jugendliche gemacht, die Themen sind auf Teenager zugeschnitten und die Kirche ist immer gut besucht. Jedes Mal wird ein special Guest eingeladen, der über sein Leben mit Gott erzählt. Die Lieder sind modern und sprechen uns an. Nach dem Gottesdienst gibt es noch Food and Drinks. Eine Band, Dekorations- und Theatergruppe hilft, den Gottesdienst schön zu gestalten.

Wir baten die ConneXion Band um ein Interview:

*Warum macht ihr in der Band mit?*

Es macht uns Spass, es ist lustig, spannend und wir können neue Erfahrungen sammeln.

*Wie alt seid ihr?*

Wir sind zwischen 17 und 20.

*Wie lang gibt es die Band schon?*

Die Band besteht schon 3 Jahre.

*Glaubt ihr an Gott?*

Ja, wir glauben alle an Gott.

*Was für eine Beziehung habt ihr zu Gott?*

Wir pflegen eine lebendige Beziehung mit Gott, welche durch unseren Dienst im ConneXion auch der Öffentlichkeit gezeigt wird. Gebete zu Gott sind ein wichtiger Bestandteil dieser Beziehung. Sie bilden auch den Anfang jeder Bandprobe.

*Weshalb spielt ihr gerade in dieser Band und wie seid ihr dazu gekommen?*

Es gibt wenige Leute, die das machen. Dies ist unser Dienst an Gott. Einzelne wurden von der ConneXion Leitung angefragt. Andere haben von sich aus gefragt, ob sie mitmachen können.

*Was sind Voraussetzungen, um in der Band zu spielen?*

Voraussetzungen sind sicher mal ein gefestigter Glaube und gewisse musikalische Grundkenntnisse.

*Was bedeutet es für euch, hier zu spielen?*

Wir wollen eine Botschaft überbringen, Leute ansprechen mit unserer Musik, von Gott erzählen, Spass haben. Aber das Zentrum ist Gott, wir wollen unsere Erfahrungen anderen weitergeben.

*Warum heisst es ConneXion?*

ConneXion wurde falsch geschrieben (Connection = Verbindung zu Gott). Das X besteht aus zwei Pfeilen. Der aufwärtsgerichtete bedeutet: wir geben Gott etwas. Der Pfeil nach unten heisst: Gott gibt uns etwas zurück.

Am 26. November haben wir den Gottesdienst in Bubendorf für euch besucht.

Zu Beginn um 18.30 Uhr spielte als erstes die Band einen Song. Der Pfarrer eröffnete dann den Gottesdienst mit einer Anfangsrede und forderte uns zum Gebet auf. Peter Reusser sprach über das Thema „Wie gross ist Gott?“ Als manche ‚4 Meter‘ antworteten, begann er mit der Bibelstelle „Lukas 15“, die erklärt, wie gross Gott ist. Lukas hatte 100 Schafe, dann ging eines verloren. Wer würde in diesem Fall schon das einzige Schaf suchen gehen und die restlichen 99 alleine lassen? Zur Veranschaulichung hatte er eine Tüte Sugus mitgebracht. In einem Glas waren 100 Bonbons. Er nahm ein Sugus heraus und warf es in die Ecke. Wahrscheinlich hätten sich jetzt alle auf die restlichen Sugus gestürzt. Niemand wäre auf die Idee gekommen, das einzelne zu holen. Doch bei Gott ist das anders. Er würde das einzelne Schaf oder den einzigen verlorenen Menschen so lange suchen, bis er ihn findet und wenn er ihn gefunden hat, freut er sich. Er freut sich über jeden Menschen.

Nach dem spannenden Vortrag beteten wir, die Band spielte ein paar Lieder und zum Schluss gab es noch leckere Weihnachtsguezli.

Falls ihr Lust bekommen habt vorbeizuschauen, merkt euch die nächsten Daten: 28. Januar, 18. März, 29. April 2007. Weitere Infos findet ihr unter [www.cx-online.ch](http://www.cx-online.ch)

Manuela, Alexia, Hannah

## Düstere Erkenntnisse Teil IV

*Was bisher geschah:*

Kurze Zeit nach dem Einzug von Familie Cooper in ihr renoviertes Haus, geschahen mysteriöse Dinge und es scheint, ein Geist sei im Haus. Emily überwand sich nach diesen Geschehnissen zu einem Besuch beim Psychiater. Dieser empfahl ihr, Kontakt zum Geist aufzunehmen. - Kaum zu Hause, erkannte Emily im Bild auf der Rückseite eines eingerahmten Zeitungsartikels den Geist wieder.

Emily startete abermals auf das Bild der als vermisst gemeldeten Frau. Im dazugehörigen Zeitungsartikel fiel ihr eine Adresse auf. Sofort griff sie nach dem Autoschlüssel und fuhr dort hin.

Als sie vor dem unbekanntem Haus parkte, trat gerade eine Frau heraus. Emily begrüßte die Unbekannte: „Guten Tag, ich bin Emily Cooper. Ich komme wegen der Vermisstmeldung.“ Mit traurigem Blick erwiderte diese: „Treten sie ein.“

Drinne bat die Frau Emily, sich zu setzen und brachte ihr einen Kaffee. Dann stellt sie sich vor und erzählte: „Mein Name ist Christine Murray. Die junge Frau in der Anzeige ist meine Tochter Sarah. Es ist nun bald ein Jahr her, seit ich diese Anzeige aufgegeben habe. Ich habe die Hoffnung

aufgegeben, sie jemals wieder lebend zu sehen. Sarah war erst 23 Jahre alt, als sie verschwand. Der Altersunterschied zu ihrem damaligen Freund beträgt mehr als zehn Jahre. Doch sie war sehr reif für ihr Alter.“ Emily unterbrach Christine und fragte interessiert: „Aber dieser Freund, war er irgendwie gewalttätig? Könnte es sein, dass er sie vielleicht entführt hat?“ Die Mutter schüttelte heftig den Kopf: „Nein, auf keinen Fall, er war immer gut zu ihr. Er hat sie jedes Mal nach Hause gefahren. Geld hatte er auch genug er konnte sich sogar einen Range Rover leisten. „Ja? Dann ist er nicht gerade arm; diese Autos sind teuer. Mein Mann hat auch einen,“ stimmte Emily ihr zu.

Ein Blick auf ihre Armbanduhr sagte Emily, dass es Zeit war, sich auf den Heimweg zu machen. Die beiden Frauen verabschiedeten sich und Emily bedankte sich für die Informationen.

Während der Autofahrt ging sie nochmals alles durch. Sarahs Freund wollte ihr einfach nicht aus dem Kopf. Was für ein Typ war er? Nutzte er Sarah nur aus oder war er ehrlich?

Müde zu Hause angekommen, legte sich Emily ins Bett und schlief schnell ein. Bald wurde sie aber von verwirrenden Träumen geplagt. Emily sah wieder dieses Haus von Christine Murray. Davor sah sie Sarah, wie sie aus dem Range Rover ihres

Freundes stieg. Der etwas ältere Mann gab ihr noch einen Gutenachtkuss und fuhr los, in die Richtung von Emily. Er fuhr direkt auf sie zu. Ihre Blicke trafen sich und Emily erkannte den Mann... es war Fred!

Melanie, Tanya

## Impressum:

Freifachprojekt der Sekundarschule Burg

Kontakt:

**View Point  
Sek. Burg  
Burgstrasse 35  
4410 Liestal**

E-Mail: [zeitung@burg.educanet2.ch](mailto:zeitung@burg.educanet2.ch)

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Klasse 4m

Anne Mayer, Sophie Freiburghaus, Cyrill Siegrist, Tanya Rudin

C.Tomaschett, A.Wyss

## Schlusspunkt:



# aufgefallen

## Liestaler Pharma-Unternehmen geht an die Börse

Anfangs November hat die in Liestal ansässige Santhera Pharmaceuticals den Gang an die Schweizer Börse SWX geschafft und dabei über 100 Mio. Franken aufgenommen. Nur wenige kennen das junge, erst 2004 gegründete Spezialitäten-Pharma-Unternehmen. *Liestal aktuell* hat sich mit Firmenchef Klaus Schollmeier über das Unternehmen und seine Ziele unterhalten.

### Herr Schollmeier, Santhera wurde in der Öffentlichkeit bisher nur wenig wahrgenommen. Was macht Santhera?

Wir fokussieren uns auf die Entwicklung und Vermarktung von Medikamenten gegen seltene neuromuskuläre Krankheiten wie Friedreich-Ataxie oder Duchenne-Muskelschwund. Für solche Indikationen gibt es bis heute keine oder nur ungenügende Behandlungsmöglichkeiten. Das hängt damit zusammen, dass weltweit oft nur wenige zehntausend Menschen davon betroffen sind. Medikamente für so wenige Patienten zu entwickeln, wurde bisher meist aus Kostengründen stark vernachlässigt. Aus diesem Grund besteht bei seltenen Krankheiten ein grosser medizinischer Bedarf.

### Welche Ziele verfolgen Sie mit dem Börsengang?

Unser Unternehmen ist in den letzten zwei Jahren stark gewachsen. Wir haben inzwischen zwei Wirkstoffe in vier Indikationen in der klinischen

Prüfung. Mit dem Geld, das wir aus dem Börsengang eingenommen haben, finanzieren wir die weitere Entwicklung dieser Medikamente. Ausserdem wollen wir zusätzliche Wirkstoffe entwickeln. Und schliesslich benötigen wir die Finanzmittel zum Aufbau einer eigenen Vertriebsorganisation.



**Klaus Schollmeier,**  
CEO Santhera Pharmaceuticals

### Was heisst das für den Standort Liestal? Ist hier ein weiterer Ausbau geplant?

Wir haben in den letzten 24 Monaten in Liestal fast 35 neue, hoch qualifizierte Stellen geschaffen und beschäftigen nun rund 60 Mitarbeitende. Ob und wie schnell sich dieses Wachstum auch in Zukunft fortsetzen wird, hängt in erster Linie von unseren Erfolgen in der Forschung und Entwicklung ab. Die neusten Studienergebnisse stimmen uns optimistisch. Weil es uns hier gut gefällt, sprechen wir zurzeit mit unserem Vermieter, wie wir an der Hammerstrasse weitere Büro- und Laborräume schaffen können.

[www.santhera.ch](http://www.santhera.ch)

## Bildung

### Kalender der BWK-Abschlussklassen mit der Künstlerin Ursula Pfister

Der längst zur Tradition gewordene Kunstkalender der Abschlussklassen (BWK) erscheint dieses Jahr zum 27. Mal. Jedes Jahr haben sich in Liestal und im ganzen Schulkreis Käuferinnen und Käufer gefunden, die das Projekt unterstützen.

Der jetzt erschienene Kalender für das Jahr 2007 wurde von der Künstlerin Ursula Pfister aus Gelterkinden gestaltet. Mit den 13 Original-Serigrafien schuf sie einen Querschnitt ihrer letzten Arbeitsperioden. Den Schülerinnen und Schülern gefielen vor allem die feinen, sensibel abgestuften Farbkompositionen. Die klare, einfache Struktur- und Formensprache der Bilder kam ihnen zunächst etwas rätselhaft vor. Mit den häufigen Kontakten zur Künstlerin während der Druckerarbeiten ist die Akzeptanz jedoch zunehmend gewachsen. Begriffe wie «das gefällt mir» und «das gefällt mir nicht» werden von den Jugendlichen sehr locker gebraucht. Dass die Auseinandersetzung mit Kunst das eigentliche Ziel darstellt, wird von ihnen nur schwerlich akzeptiert. Erst die Gewissheit, dass es auf die Kardinalfrage – «Was ist eigentlich Kunst» – mehr Fragen als Antworten gibt, macht deutlich, wie unterschiedlich Meinungen und Standpunkte sein können.

Die pädagogischen Aspekte dieser umfangreichen Projektarbeit sind sehr vielschichtig und beziehen sich auf wertvolle, handlungsbetonte Erfahrungsmöglichkeiten. Die Leistungs- und Belastungsfähigkeit der Gruppe und die jedes Einzelnen werden während des Aufagedrucks und des Verkaufs der Kalender auf eindruckliche Weise sichtbar. Ein spezielles Lohn-Leistungs-System (Überstunden, Verkaufsprovision) garantiert den Schülerinnen und Schülern bei mehr Aufwand auch eine grössere Beteiligung am Reinerlös für ihr Skilager.

Es bleibt zu hoffen, dass der neue Kalender zum Schauen und Nachdenken anregt. Sicher wird er vielen einfach gefallen, wie auch andere Ar-



**Ursula Pfister beobachtet drei Jugendliche während des Aufagedrucks der Kalender. Bei einer Auflage von 450 Exemplaren müssen von Hand mehr als 20'000 Druckvorgänge ausgeführt werden. Eine strenge Qualitätskontrolle ist dabei unerlässlich.**

beiten dieser erfolgreichen Künstlerin. Ein herzliches Dankeschön an alle Käuferinnen und Käufer und an Ursula Pfister!

Mehr Informationen gibt es unter: [www.rotacker.ch](http://www.rotacker.ch). Dort kann man den Kalender auch online bestellen.

Peter Blind, Fachlehrer Sek A, Rotackerschulhaus, Liestal

## Ansichten

### Werben für gute Vorsätze!



Dr. Robert Sum  
CEO Nanosurf AG

Gegen Ende Jahr fasst man sich gute Vorsätze für das nächste Jahr, die aber bald wieder verworfen werden. Mir ist aufgefallen, dass wir noch nie so umworben wurden wie das vergangene Jahr. Wörter wie «SPAM» gehören bereits zum Grundwortschatz. Firmen veranstalten ein Wetttrüsten gegen diese unerwünschte Werbeflut im Cyberspace – wie ein Wett-Hexen: Wer hat den besseren Zauber und Gegenzauber.

Wieder vermehrt ins Kreuzfeuer der Werber gerät die gute alte Bio-Firewall-SPAM-Filter – die Telefonistin. Sie musste schon in Vergangenheit und nun wieder vermehrt den Kopf hinhalten, wenn ein ungebetenes Telefon an den Chef durchgestellt wurde, da das Telefonmarketing, wen wundert's, wieder stark an Aktualität gewonnen hat.

Dass ich sogar noch per Werbe-E-mail in ein Seminar vom einem Jungunternehmerverband zum Thema «wie umgehe ich die Chefsekretärin» – sprich wie lege ich sie rein, eingeladen werde, ist bereits sehr zynisch. Diese Seminarveranstalter sollten sich mal fragen, was sie damit allen Telefonistinnen und -isten antun. Vielleicht müssten Telefonistinnen und -isten «wie entlarve ich den Anrufer als Werbemüll?» Seminare besuchen?

Diese Werbeflut macht leider nicht vor meiner Privatsphäre halt. Hier geht es dann aber um Werbemüll auf Papier oder per Telefon. Verblüfft las ich in einem Schreiben der Post, dass ich doch bitte den Stopp-Kleber wegmachenlassen soll – sie bezahlen sogar das professionelle Entfernen! Das ist doch #\*\$\*#! Per Telefon sollte ich die Krankenkasse wechseln, in einer Deutschen Lotterie mitmachen, Einbruchsicherungen, Tiefkühlkost und Wasserentkalker kaufen, usw.

Umworben zu sein kann in mancher Hinsicht gut tun, leider werden wir in einem unakzeptablem Masse davon belästigt.

Deshalb lautet mein Vorsatz für das neue Jahr: Alle Kanäle Dicht machen und nur noch persönlich Mitteilungen von Mund zu Mund empfangen. Ä guets Nöis!

*Die Meinung der Kolumnist/innen braucht sich nicht mit jener der Redaktion zu decken.*

## Bildung

### Schmuckes Primarschulhaus



Im Primarschulhaus Frenke erstrahlt noch bis zum 6. Januar an jedem Abend ein neues Adventsfenster. Alle Kinder des Schulhauses haben in klassenübergreifenden Gruppen mitgeholfen, die wunderschönen Motive zu gestalten. Ein abendlicher Spaziergang ums Frenkschulhaus ist empfehlenswert, und die Schüler- und Lehrerschaft freut sich über möglichst viele Spaziergängerinnen und Spaziergänger.

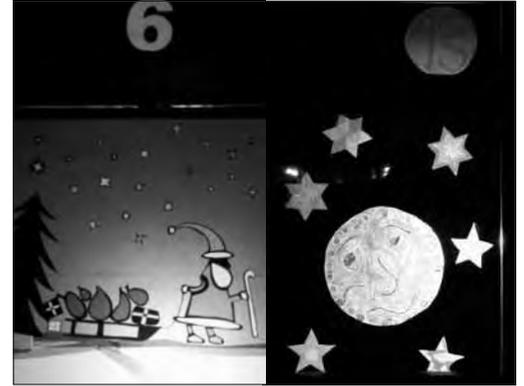
## Stadtbauamt

### Äste und Sträucher beeinträchtigen Strassenbeleuchtungen

Im Winter sind alle Verkehrsteilnehmenden vermehrt auf die öffentlichen Strassenbeleuchtungen angewiesen. Äste und Sträucher, welche in den Lichtkegel ragen, beeinträchtigen die Wirkung der Lampen und sollten grosszügig zurückgeschnitten werden. Der Winter ist ein idealer Zeitpunkt für solche Pflegemassnahmen! Bei Fragen steht Anton Saladin, Stadtbauamt, gerne zur Verfügung: 061 927 52 87 oder 079 667 20 10.

## Partnerstadt

Ein Panorama von süddeutschen Krippen aus drei Jahrhunderten ist derzeit im Elztalmuseum in Liestals Partnerstadt Waldkirch zu sehen. Vom Weihnachtskänsterle, den Fatschenkindern, Krippenbergen, Papierkrippen, volkreichen Panoramakrippen bis hin zur feingeschnitzten Elfenbeinkrippe reicht das Spektrum, das noch bis zum 14. Januar zu sehen ist. T 0049 7681 478 530, info@elztalmuseum.de, www.stadt-waldkirch.ch.



## Stadtverwaltung | Betriebe

### Winterarbeiten der Stadtgärtnerei

Die Mitarbeiter der Stadtgärtnerei werden in den kommenden Wochen wegen Platzmangel oder Krankheiten vereinzelte Bäume entfernen. Die Fällarbeiten werden an folgenden Standorten ausgeführt:

- Schulhaus Rotacker
- Schulhaus Frenkenbündten
- Schulhaus Obergestadeck
- Parkhaus Bücheli
- Uferweg
- Spielplatz Brunnmatt

Ab Ende Februar 2007 können beim Parkplatz Heidenlochstrasse wieder kostenlos Häckselschnitzel bezogen werden. Bei Rückfragen steht Thomas Weiss, Leiter Stadtgärtnerei, 079 292 19 72, gerne zur Verfügung.



# Geschichte(n)

## Weihnachten feiern im Wald

Dass man Weihnachten mit einer besinnlichen und gleichzeitig geselligen Feier im Wald begeht, reicht in die 1920er-Jahre zurück. Zuvor waren Waldweihnachten unbekannt. In unserer Gegend waren es die Pfadfinder, die diese Art der Feier einführten. 1924 wurde die Pfadiabteilung Liestal gegründet, und bereits in ihrem Gründungsjahr wurde Waldweihnachten gefeiert. Seit der Mitte der 1940er-Jahre begannen sich dann die Waldweihnachten von anderen Jugendgruppen zu häufen, und auch Erwachsene wurden auf diese Art der Feier aufmerksam. Dem Brauch der Waldweihnachten sind die Pfadis übrigens seit ihrer Gründungszeit treu geblieben – mit einer Ausnahme: Nachdem es den Pfadis gelungen war, vom Gemeinderat «auf Zusehen hin» das Obere Tor als Lokal in Anspruch zu nehmen, wurde das neue Lokal im Dezember 1928 mit einer Weihnachtsfeier in der Wächterstube des Törlis eingeweiht.

*Lukas Ott*



**Waldweihnacht der Pfadi Liestal, 1950.**

*Bild: Sammlung Strübin, Museum.BL Liestal*

## Der Tipp



Claudia Christiani,  
Bereichsleiterin  
Betriebe, Stadtver-  
waltung Liestal

### «Wenn schon salzen, dann wenig»

#### Frau Christiani, ist es sinnvoll, den Vorplatz vor einem Gebäude im Winter zu salzen?

Es kommt auf Verschiedenes an, zum Beispiel auf die Lage der Einfahrt – ist sie steil oder eher flach, ist sie wenig besonnt, gibt es aus Erfahrung heraus Stellen, die vereisen? Auf Teer- und Betonplätzen kann man schon salzen, aber bei Natursteinen ist Vorsicht geboten, weil nicht jede Art resistent ist.

#### Wieviel und welche Art von Salz sollte man verwenden?

Wenn schon salzen, dann möglichst wenig. Das Streusalz, das in den Geschäften erhältlich ist, eignet sich gut dafür. Anstelle von Salz kann auch Splitt gestreut werden. Es stehen ja an verschiedenen Stellen, vor allem in den Hanggebieten, öffentliche Splittkisten bereit, die regelmässig nachgefüllt werden. Sollte einmal eine leer sein, kann man dies den Betrieben unter 061 927 53 00 melden.

#### Was ist zu beachten, wenn das Auto von Schnee befreit werden muss?

Dass die Scheiben nicht zerkratzt werden. Aus der Perspektive der Betriebe ist wichtig, dass der Schnee nicht gleich wieder auf die Strasse gekippt wird, wo wir vorher mit der Schneeräumung durchgefahren sind. Wichtig ist auch, dass Autos nicht im Parkverbot stehen und dass genügend Platz für die Räumungsfahrzeuge frei bleibt. Um mit den Schneepflügen problemlos durchzukommen, benötigen wir eine Durchfahrtsbreite von drei Metern. Es ist übrigens auch verboten, den Motor während dem Freischaufeln warm laufen zu lassen.

#### Was halten Sie von Sprays gegen vereiste Windschutzscheiben?

Eher wenig, weil sie Chemie enthalten. Bei den Türschlössern kann ein Spray sinnvoll sein, doch gegen angelaufene Scheiben helfen auch spezielle Schutzblachen. Man muss einfach darauf achten, dass sie gut auf der Scheibe angebracht sind. Es gibt auch Blachen mit Saugnäpfen, die recht einfach zu handhaben sind.

Stadtbauamt

## Baugesuche

- Mundschin Viktor, Erzenbergstrasse 28, Liestal: Aussenkamin, Erzenbergstrasse 28, Parz. 1245.
- Badertscher Martin, Glindhof, Liestal: Anbau an Pferdestall, Glindweg/Hof 37, Parz. 423.
- Formbau AG, Brunnmattweg 2, 4410 Liestal: 5 Mehrfamilienhäuser mit Autoeinstellhalle, Gräubernstrasse, Parz. 6260, 7203 - 7209
- Aebischer-Häring H. P. und S., Schauenburgerstrasse 20, 4410 Liestal: Umbau Liegenschaft, rathausstrasse 13, Parz. 1293.
- Tschumi Christine, Tiergartenstrasse 16, 4410 Liestal: Autounterstand, Tiergartenstrasse 16, Parz. 780.
- Dürig Immobilien AG, Nauenstrasse 41, 4002 Basel: Velounterstand, Fraumattstrasse 41 - 47, 4410 Liestal, Parz. 107.
- CU-Beteiligungen AG, Arisdörferstrasse 107, 4410 Liestal: Einfamilienhaus mit Schwimmhalle, Hurlistrasse, Parz. 3540.
- Porchet Pascal, Bodenackerstrasse 17, 4410 Liestal: Anbau Wohnhaus, Bodenackerstrasse 17, Parz. 2594.
- Keller Schocher Evi und Schocher Peter, Laubibergstrasse 23, 4410 Liestal: Schwimmbad, Laubibergstrasse 23, Parz. 3842.
- Carkos AG, Frau Lüthi und Herr Aloise, Heidenlochstrasse 48, 4410 Liestal: Carport-Anbau/Balkon-Anbau/Wohnungs-Einbau, Heidenlochstrasse 48, Parz. 6251.
- Schild AG, Eichenweg 1, 4410 Liestal: Werkstatt Eingliederungsstätte Baselland, Eichenweg 7, Parz. 2036.
- Gutzwiller Rolf, Oristalstrasse 18, 4410 Liestal: Badzimmerausbau, Oristalstrasse 18, Parz. 789.
- Mann-Calabrese Adalgisa und Gerhard, Kettigerweg 3, 4410 Liestal: 2 Dachaufbauten und Fenstereinbau, Kettigerweg 3, Parz. 721.
- Tele 2 Telekommunikation Services AG und Swisscom Mobile AG, v. d. Tele 2 Telekommunikation Services AG, hardturmstrasse 161, 8005 Zürich: Erweiterung der bestehenden Mobilfunkkommunikationsanlage GSM und UMTS, Auf Berg, 4410 Liestal, Parz. 3112.

Die Planaufgaben für die hier publizierten Baugesuche haben teilweise schon stattgefunden. Um sich rechtzeitig über Baugesuche informieren zu können, steht das Amtsblatt des Kantons Basel-Landschaft zur Verfügung (auch [www.bl.ch](http://www.bl.ch), Amtsblatt, Baugesuche). Zudem werden sie in den Vitrinen bei den beiden Rathauseingängen veröffentlicht.

Finanzen / Soziales

## Arbeitslose Personen per Ende November 2006

### Angemeldete Arbeitslose, teilweise im Zwischenverdienst:

		Vormonat
Stand Ende Oktober 2006	+ 290 Personen	+ 301
+ Neuzugänge	+ 29 Personen	+ 35
	<b>319 Personen</b>	<b>336</b>
– Abmeldungen	– 59 Personen	– 46
<b>Stand Ende November 2006</b>	<b>260 Personen</b>	<b>290</b>

In dieser Liste ist die Anzahl der ausgesteuerten Personen nicht berücksichtigt. Von Erwerbslosigkeit betroffene Personen melden sich beim Gemeindearbeitsamt im Rathaus. Anschliessend werden sie auf ihrer Stellensuche durch Personalberaterinnen und -berater im Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Rufsteinweg 1, begleitet.



# Bürgergemeinde Liestal

Bürgergemeinde und  
Forstverwaltung Liestal  
Rosenstrasse 14, 4410 Liestal  
T 061 921 47 09, F 061 921 47 60

## Frohe Festtage!

von Andreas Gysin, Bürgerrat, Departement Brauchtum und Kultur



Wiederum neigt sich ein reich befruchtetes Arbeitsjahr dem Ende zu.

Unter Mitwirkung meines Departementes für Brauchtum und Kultur stiegen ein paar frohe und traditionsreiche Anlässe wie:

- Das **Maisingen** im Stedtli, jeweils am Sonntagmorgen vor dem Banntag, einem folkloristischen Anlass, bei dem sich die Kinder (und auch Erwachsene) beim Maitänzli präsentieren können.
- Der **Maibummel**, eine fröhliche Familienwanderung am 1. Mai mit Maibowlenapéro, einfachem Mittagessen im Wald und gemütlichem Beisammensein.
- Der **Banntag**, ein ganztägiger Wander- und Begegnungstag mit 600-jähriger Tradition, jeweils am Montag vor Auffahrt. Dort können sich Männer aller Gesellschaftsschichten und politischen Lager bei feuchtfrohlicher Kommunikation im Gedankenaustausch üben.
- Die **1. Augustfeier** der Stadt Liestal, welche wiederum dank einem würdigen und gemütlichen Rahmen eine ganze Anzahl festfreudiger Erwachsenen und Kindern auf die Sichern locken konnte.
- Die **Waldbegehung**, welche im Rahmen eines halbtägigen Bummels mit Zvieri im Wald sich wiederum einer grossen Beliebtheit erfreute. Unter der Leitung unseres Waldchefs wird jeweils über lehrreiche Themen zum Wald informiert.

Alle diese Anlässe haben auch zum Ziel, die zwischenmenschlichen Beziehungen mit interessanten Gesprächen untereinander zu pflegen. So gelingt es, neue Bekanntschaften anzuknüpfen und Bestehende zu erneuern.

Auch die kommenden Festtage sind dazu geeignet, sich im Familien- und Bekanntenkreis wieder einmal auf die menschlichen Werte zu besinnen.

Dazu wünschen Ihnen der Bürgerrat und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und des Forstbetriebes ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Glück, Gesundheit und Erfolg im 2007!

## Aus dem Bürgerrat

In der November-Sitzung hatte der Bürgerrat über sechs Eignungsgespräche von Einbürgerungswilligen und über ein Gebührenerlassgesuch zu befinden. Weiter wurde die Anpassung der Basispreise für einige Baurechte im Jahr 2007 beschlossen. Zur vorgesehenen Einführung einer kantonalen Namen- und Adressdatenbank konnte der Bürgerrat eine positive Vernehmlassung abgeben.

## Rückblick auf die Bürgergemeindeversammlung vom 27. November 2006

Die Bürgergemeindeversammlung von Ende November stand ganz im Zeichen von Einbürgerungen und optimistischen Finanzzahlen.

Zehn Einbürgerungsgesuche von ausländischen Staatsangehörigen wurden von der Versammlung ohne Gegenstimmen gutgeheissen; damit können in absehbarer Zeit sechs Einzelpersonen und vier Familien mit Kindern die Schweizer Staatsbürgerschaft erhalten. Am Schluss der Versammlung erhielten 29 Familien und Einzelpersonen, die in früheren Versammlungen eingebürgert worden waren, den Liestaler Bürgerbrief und eine Heimatkunde überreicht.

Positiv sieht die Entwicklung der finanziellen Lage der Bürgergemeinde aus. Zwar rechnet der Voranschlag für 2007 nochmals mit

einem Aufwandüberschuss von über CHF 160'000.-, doch zeigt der Finanzplan, dass ab 2009 wieder mit deutlichen Ertragsüberschüssen gerechnet werden kann. Die Versammlung stimmte den beiden von Bürgerrat Alfred Guggenbühl vorgestellten Berichten einstimmig zu.

Das Projekt für eine neue Inertstoffdeponie im Waldgebiet Höli ist gut auf Kurs. Die umfangreichen Projektierungsarbeiten und Umweltuntersuchungen konnten günstiger als geplant abgerechnet werden. So gab die Versammlung grünes Licht für die weiteren Arbeiten zur Detailprojektierung und zum Betriebskonzept für die Deponie und stellte auch das nötige Geld zur Verfügung. Die Deponie soll ab 2008 gebaut werden können.

Bürgergemeindepäsidentin Marliese Zimmermann führte umsichtig und speditiv durch die Traktandenliste, so dass die über 60 Bürgerinnen und Bürger kurz nach 21.30 Uhr zum Umtrunk geladen werden konnten.

## Weihnachtsbaumverkauf

Der Weihnachtsbaumverkauf im Forstwerkhof (Rosenstrasse 14) ist heute Donnerstag und morgen Freitag jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Am Samstag, 23. Dezember 2006, dauert der Verkauf noch von 08.00 bis 12.00 Uhr.

Unsere Weihnachtsbäume werden bis Freitag täglich frisch im Wald geschnitten und tragen das FSC-Zertifikat für umwelt- und sozialverträgliche Produktion.

## Betriebsferien über die Festtage

Vom Samstag, 23. Dezember 2006, bis und mit Dienstag, 2. Januar 2007, sind die Verwaltung der Bürgergemeinde und der Forstbetrieb geschlossen. Mitteilungen auf dem automatischen Telefonbeantworter (Tel. 061 921 47 09) oder Anfragen per eMail (info@bglietal.ch) werden regelmässig entgegengenommen. In Notfällen wenden Sie sich bitte direkt an die Notfalldienste (Feuerwehr, Polizei).

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forstbetriebes und der Bürgergemeindeverwaltung bedanken sich bei der ganzen Liestaler Bevölkerung für die zahlreichen, angenehmen Kontakte und das entgegengebrachte Verständnis und wünschen frohe Weihnachten und einen guten Start ins Neue Jahr!

## Termine 2007 der Bürgergemeinde

Die Daten für die **Bürgergemeindeversammlungen** wurden wie folgt festgelegt: Montag, 26. März 2007 (Eventualtermin); Montag, 18. Juni 2007; Montag, 10. September 2007 (Eventualtermin); Montag, 26. November 2007. Die Versammlungen finden jeweils um 19.30 Uhr im Stadtsaal statt.

Weitere Daten von **Veranstaltungen** der Bürgergemeinde sind: Dienstag, 1. Mai 2007, Maibummel; Montag, 14. Mai 2007, Banntag; Mittwoch, 1. August 2007, Bundesfeier auf Sichern; Samstag, 15. September 2007, Waldführung.

Alle Versammlungen und Veranstaltungen werden frühzeitig im «*Liestal aktuell*» angekündigt und sind ab Ende Januar 2007 auch auf der Homepage der Bürgergemeinde ([www.bglietal.ch](http://www.bglietal.ch)) und im An-

schlagkasten der Bürgergemeinde am Rathaus (ehemaliger Eingang Rathausstrasse) ausgeschrieben.

## Forstliche Arbeiten im Januar 2007

Zwischen Weihnachten und Neujahr ruhen die forstlichen Arbeiten im Wald. Die Wege werden soweit als möglich gereinigt und für die Waldbesucher geöffnet.

Ab Mittwoch, 3. Januar 2007, beginnen Holzschlagarbeiten am Chuzenchopf und im Sichernwald (hinter der Schiessanlage). Nach Mitte Januar folgen Holzschläge am Weissfluhweg/Schleifenberg und bei der Windentalhöhe an der Arisdörferstrasse. Diese Arbeiten machen wiederum Wegsperrungen notwendig. Wir bitten um Beachtung und Verständnis.

## Terminkalender der Bürgergemeinde 2007

26. März (Eventualtermin)	Bürgergemeindeversammlung
1. Mai	Maibummel
14. Mai	Banntag
18. Juni (Eventualtermin)	Bürgergemeindeversammlung
1. August	Bundesfeier auf Sichern
10. September (Eventualtermin)	Bürgergemeindeversammlung
15. September	Waldführung
26. November	Bürgergemeindeversammlung

# Veranstaltungen

www.liestal.ch, Aktuelles, Agenda

## Kultur

Bis auf weiteres

«Seidenband. Kapital, Kunst & Krise». Ausstellung zur Kulturgeschichte der Region. Jeden Sonntag 14.00–17.00 Uhr: Öffentliche Vorführung am Webstuhl im Museum.BL, www.museum.bl.ch.

«Voll Fett. Alles über Gewicht». Museum.BL, www.museum.bl.ch.

«Spiegelreflex». Ausstellung mit Erich Münch und Marius Rappo. Täglich von 8 bis 18 Uhr. Kantonale Psychiatrische Klinik, www.kpd.ch.

Dauerausstellungen im Dichter- und Stadtmuseum: «Literatur: Herwegh, Spitteler, Widmann, Baselbieter Mundart», «Geschichte und Brauchtum Liestals», «Die Werke Otto Plattners». www.dichtermuseum.ch.

«Alpenliebe. Augen- und Ohrenreisen ins helvetische Gebirge». Dichter- und Stadtmuseum, www.dichtermuseum.ch.

### Freitag, 22. Dezember

20.30 Uhr: Steppin Stompers Dixieland Band – Merry Jazz. Kulturscheune, www.kulturscheune.ch.

### Sonntag, 24. Dezember

11.00 Uhr: «Die Weihnachts-Show» mit Brigitte Schär. Bibliotheks-Zmorge ab 9.00 Uhr. Kantonsbibliothek Baselland, www.kbl.ch.

15.30 Uhr: Heiligabend-Ständchen im Kantons-  
spital Liestal, Stadtmusik Liestal.

### Samstag, 13. Januar

20.00 Uhr: «Acht Frauen». Kriminalkomödie von Robert Thomas im Hotel Engel. Vorverkauf: BLKB, 061 923 95 85. Tourneetheater Baselland, www.tourneetheater-bl.ch.

### Sonntag, 21. Januar

11.00 Uhr: Thomas Hürlimann liest aus «Vierzig Rosen», Kantonsbibliothek Baselland, www.kbl.ch.

### Freitag, 26. Januar

20.00 Uhr: Philip Maloney-Lesung. Mit Michael Schacht als Maloney und Jodoc Seidel als Polizist. Theater Palazzo, www.palazzo.ch

### Donnerstag, 1. Februar

20.30 Uhr: Improvisierte Musik CD-Taufe «selbdritt»– Improvisierte Musik. Marianne Schuppe, Stimme. Sylwia Zytynska, Vibraphon. Alfred Zimmerlin, Violoncello. Theater Palazzo, www.palazzo.ch.

## Freizeit, Hobby, Lebenshilfe

### Jeden Mittwoch

14.00–17.00 Uhr: Kontaktstelle der Integrationskommission Liestal im FAZ, Büchelistr. 6, integrationliestal@hotmail.com

### Dienstag, 9. Januar

20.00 Uhr: Im Reiche der Düfte – eine olfaktorische Weltreise. Vortrag von Dr. h.c. R. Kaiser in der Kantonsbibliothek Baselland. Naturforschende Gesellschaft Baselland, www.ngbl.ch.

### Mittwoch, 24. Januar

20.00 Uhr: «Chirurgen der Urzeit». Vortrag mit Dr. Fritz Ramder, IPD Königfelden und Dr. Gerhard Hotz, NHMB in der Kantonsbibliothek. Naturforschende Gesellschaft Baselland, www.ngbl.ch.

### Donnerstag, 25. Januar

13.30 Uhr: Monatswanderung des Quartiervereins Liestal-Ost. Besammlung Parkplatz Rosenmund.

### Samstag, 27. Januar

20.00 Uhr: «Farben unserer Erde» – Multimedia-Show mit dem Naturfotografen Urs Lüthi. Preisgekrönte Bilder von den schönsten Plätzen der Erde, mit imposanter Musik von David Plüss. Engelsaal, CHF 25.00.

### Donnerstag, 8. Februar

20.00 Uhr: «Grüsse vom Mars». Vortrag von Prof. Nicolas Thomas, Universität Bern in der Kantonsbibliothek Baselland. Naturforschende Gesellschaft Baselland, www.ngbl.ch.

## Sport

### Schwinger

Jeden Mittwoch, 18.30–20.00 Uhr: Training Schwing-Klub Liestal. Alte Turnhalle Rotacker-schulhaus. Info: Walti Wyss, 079 315 02 15.

### Fitnessturnen für Jedermann

Jeden Mittwoch (ausser Schulferien), 20.15–21.30 Uhr. Gymnasium-Turnhalle. Skischule Baselland.

### Samstag, 30. Dezember und 27. Januar

14.00–16.30 Uhr: Jass-Turnier des Schweizerischen Roten Kreuzes im Coop-Restaurant. Voranmeldung nicht nötig, Kosten CHF 22.00. www.redcrossjass.ch.

## Kinder und Familie

### Mittagstisch der Stadt Liestal

Jeden Mo, Di, Do, Fr 11.45–13.45 Uhr. Treffpunkt Schulhaus Rotacker. Info: Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00.

### Aufgabenhort für Primarschüler/innen

Jeden Mo und Do, 15.45–17.45 Uhr im Kirchgemeindefhaus, Eingang Drachenhöhle und im Fraumattschulhaus. Info: Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00.

### Kindercoiffeuse im Familienzentrum

09.30–11.00 Uhr, 19. Januar. Coiffeuse schneidet den Kleinen die Haare. Familienzentrum, Büchelistrasse 6. Anmelde-  
liste im FAZ.

### Kinderhüeti im Familienzentrum

09.00–11.00 Uhr: Freitag, 12. Januar, 9. Februar. Betreuung für Kinder ab 1,5 Jahren im Familienzentrum, Büchelistrasse 6. Ohne Anmeldung.

### MuKi-Turnen für 3 bis 5-Jährige (a. Schulferien)

Mo 9.00–10.00/10.00–11.00 Uhr, Th. Rotacker; Di 10.00–11.00 Uhr, Th. Fraumatt; Do 9.00–10.00/10.00–11.00 Uhr, Th. Frenke; Fr 9.00–10.00 Uhr, Th. Rotacker. Info: Michèle Mögli, 061 922 16 90.

### E-Mu-Be-Ki

Jeweils Mittwoch, 16.20–17.00 Uhr: Musik und

Bewegung für Eltern und Kind (18–36 Monate). Info: PMS Musikschule Liestal, 061 927 91 45, info@pms-liestal.ch.

### Mütter- und Väterberatung

jeweils Donnerstag, 13.30–16.30 Uhr ohne Anmeldung. Büchelistrasse 6. Anne Rösler, 061 761 48 13. Inserat S. 30

### Waldspielgruppe Troll

Jeden Mittwoch von 09.00–11.45 Uhr und Donnerstag von 09.00–13.00 Uhr (mit Mittagessen). Infos und Anmeldung bei Sibylle Rüegg, 061 921 63 35.

### Sonntag, 14. Januar

11.00 Uhr: «Krabat» Erzähltheater mit Musik für Menschen ab 10 Jahre. Eine Schauspielerin, ein Schauspieler und eine Musikerin erzählen und spielen die Geschichte von Krabat. Theater Palazzo, www.palazzo.ch

### Mittwoch, 17. Januar

14.00–16.30 Uhr: Mit Kindern die Natur genießen. Kursnachmittag mit Esther Näf. Preis: 30.00. Anmeldung bis 3.1., Frau Thommen, 061 951 20 70. Elternforum Region Liestal, www.erfl.ch.

### Sonntag, 11. Februar

15.00 Uhr: «Ninje und die Edelsteine». Mit Filzfiguren erzählt Birgit Gluth die Geschichte von Ninje, einem Mädchen vom Volk der Samen, das im Norden lebt Für Kinder ab 6 Jahren. Theater Palazzo, www.palazzo.ch

## Senior/innen

### Flick- und Nähstübl

14.00–16.30 Uhr: Mittwoch, 31. Januar. Regionale Tagesstätte für Betagte, Amtsgasse 7, 061 922 01 24. Senioren für Senioren. Inserat S. 30.

### Kaffeestube Brunnmatt

Jeweils Mittwoch, 14.30–17.00 Uhr: 10. Januar, 7. Februar. Alters- und Pflegeheim Brunnmatt, Arisdörferstrasse 21.

### Mittags-Club Frenkenbündten

Jeweils am 1. und 3. Donnerstag, 12.00 Uhr: 4./18. Januar. Altersheim Frenkenbündten. Pro Senectute BL.

### Samstag, 27. Januar

14.00–17.30 Uhr: Generalversammlung der Senioren Regio Liestal. Preis: Fr. 14.00. Anmeldung bis 20. Januar an Willy Brügger, Brüelmatten 1, 4410 Liestal. Gemeindefsaal Lausen, Grammontstr. 1, Lausen.

## Politische Anlässe

### Mittwoch, 17. Januar 2007

17.00 Uhr: Sitzung des Einwohnerrates. Landratssaal im Regierungsgebäude. Öffentl. Tribüne.

## Weitere Anlässe

### Montag, 1. Januar 2007

11.00: Neujahrs-Apéro für alle Einwohnerinnen und Einwohner im Rathaus. Ansprache von Stadträtin Marion Schafroth. Im Stedtli: Pferdegespanne des Baselbieter Fahrvereins.

---

## Öffnungszeiten der Stadtverwaltung

---

### Stadtverwaltung Liestal

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal, Tel. 061 927 52 52, Fax 061 927 52 69, [stadt@liestal.bl.ch](mailto:stadt@liestal.bl.ch)

---

### Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr  
Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

---

### Öffnungszeiten Informationsschalter:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr  
Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

---

### Guichet virtuel:

Die Dienstleistungen auf der Homepage [www.liestal.ch](http://www.liestal.ch) werden laufend ausgebaut. Schon jetzt können diverse Formulare heruntergeladen und Informationen eingesehen werden. Eine Publikums-Station mit Zugriff auf diverse Sites steht im Rathaus-Eingang zur Verfügung.

---

### Sprechstunde der Stadtpräsidentin:

Jeweils mittwochs auf tel. Anmeldung 9.00 und 11.00 Uhr  
Anmeldung Sekretariat: Tel. 061 927 52 64  
E-Mail der Stadtpräsidentin: [regula.gysin@liestal.bl.ch](mailto:regula.gysin@liestal.bl.ch)

---

### Werkhof

Nonnenbodenweg, 4410 Liestal, Tel. 061 927 53 00, Fax 061 927 52 88, [betriebe@liestal.bl.ch](mailto:betriebe@liestal.bl.ch)

---

### Öffnungszeiten der Sammelstelle:

Jeden 2. Donnerstag von 07.30–11.30 / 13.30–16.00 Uhr für die Abgabe von Altöl und Polystyrol geöffnet.

---

---

Intern

---

## Impressum

«Liestal aktuell» ist das amtliche Publikationsorgan der Behörden der Stadt Liestal. Es wird unentgeltlich an sämtliche Haushalte, Unternehmen und Institutionen in der Stadt Liestal verteilt.

**Redaktion:** Stadtverwaltung Liestal

**Redaktionsteam:** Bernhard Allemann, Lukas Ott (Delegierter des Stadtrates), Roland Plattner (Leiter Informationsdienst), Bea Rieder, Marianne Zihler  
Leitartikel: Reto Neyerlin (*ney*)

**Anschrift:** Stadtverwaltung, Redaktion  
Liestal aktuell, Marianne Zihler,  
Rathausstrasse 36, 4410 Liestal  
Telefon 061 927 52 62, Fax 061 927 52 69  
[marianne.zihler@liestal.bl.ch](mailto:marianne.zihler@liestal.bl.ch)

**Auflage:** 7'550 Ex.

**Erscheinungsweise:** 10 mal pro Jahr

**Produktion:** Rieder Public Relations, Liestal

**Druck:** Lüdin AG, Liestal

**Gestaltungskonzept:** Neeser & Müller, Basel

**Inseraten-Annahme:** Publicitas AG,  
Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal,  
Telefon 061 926 96 20, Fax 061 926 96 25,  
[liestal@publicitas.ch](mailto:liestal@publicitas.ch).

Vereine, politische Parteien und gemeinnützige Institutionen mit Sitz in Liestal können zum Spezialtarif inserieren. Diese (mit Ausnahme der politischen Parteien) werden gebeten, ihr Inserat nicht via Publicitas, sondern direkt bei der Stadtverwaltung Liestal aufzugeben. Kontakt und Anschrift siehe oben.

## Notfalldienste

### Ärztlicher Notfalldienst

Donnerstag	21. Dezember	Dr. Arendt, Liestal	061 923 15 55
Samstag	23. Dezember	Frau Dr. Trottmann, Kaiseraugst	061 811 20 00
Heilig Abend	24. Dezember	Dr. Vogt, Liestal	061 921 00 80
Weihnachten	25. Dezember	Dr. Friedli, Liestal	061 921 13 00
Stephanstag	26. Dezember	Dr. Martin, Liestal	061 926 94 94
Mittwoch	27. Dezember	Dr. Biedermann, Füllinsdorf	061 901 22 22
Donnerstag	28. Dezember	Dr. Breitenstein, Liestal	061 906 96 66
Freitag	29. Dezember	Dr. Itin, Liestal	061 922 11 47
Samstag	30. Dezember	Dr. Kübler, Liestal	061 926 86 86
Silvester	31. Dezember	Dr. Bechtel, Frenkendorf	061 901 77 88
Neujahr	1. Januar	Frau Dr. Reinhart, Frenkendorf	061 901 40 50
Berchtoldstag	2. Januar	Dr. Schiller, Liestal	061 921 72 72
Donnerstag	4. Januar	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Samstag	6. Januar	Dr. Itin, Liestal	061 922 11 47
Sonntag	7. Januar	Frau Dr. Sidler, Liestal	061 906 96 66
Donnerstag	11. Januar	Frau Dr. Meurice, Liestal	061 926 86 86
Samstag	13. Januar	Dr. Bechtel, Frenkendorf	061 901 77 88
Sonntag	14. Januar	Dr. Füllhaas, Liestal	061 923 30 50
Donnerstag	18. Januar	Dr. Deglmann, Liestal	061 921 36 19
Samstag	20. Januar	Dr. Kübler, Liestal	061 926 86 86
Sonntag	21. Januar	Dr. Salm, Liestal	061 903 22 44
Donnerstag	25. Januar	Dr. Friedli, Liestal	061 921 13 00

**Dauer des Notfalldienstes:** Jeweils ab 08.00 bis am nächsten Tag 08.00 Uhr.

**Notfallkreis:** Arisdorf, Augst, Büren, Frenkendorf, Füllinsdorf, Giebenach, Hersberg, Kaiseraugst, Lausen, Liestal, Lupsingen, Nuglar, Olsberg, Pratteln-Längi, Ramlinsburg, Seltisberg und St. Pantaleon

### Tierärztlicher Notfalldienst

Dr. Fritz Bader, Liestal	061 921 23 80
Dr. Paul Biner, Liestal	061 921 22 11
Kleintierklinik Klaus, Liestal	061 921 66 66

### Notrufnummern

#### Medizinische Notrufzentrale 061 261 15 15

Für medizinische Beratung in Notfällen und für die Vermittlung des diensthabenden Zahnarztes und der diensthabenden Apotheke ausserhalb der Öffnungszeiten.

Täglich von 18.30 bis 08.00 Uhr

Samstag ab 16.00 bis Montag 08.00 Uhr

Allgemeine Notrufnummer	112
Sanität	144
Polizei	117
Feuerwehr	118
REGA	1414
Vergiftungsnotfall	145
Wasserversorgung	079 644 88 55
Elektrizität	061 921 15 06

### Notfallaufnahme

Kantonsspital 061 925 25 25

### Meldeschema für den Notruf der Sanität

**Wer:** Name des/der Meldenden • **Was:** Art des Unfalls • **Wann:** Zeitpunkt des Unfalls • **Wo:** Ort des Unfalls • **Wie viele:** Anzahl und Art der Verletzungen • **Weiteres:** Weitere drohende Gefahren.

## Abfallwesen

### Weitere Informationen im Abfallkalender der Stadt Liestal

#### Altpapiersammlung

Die nächsten Papiersammlungen:

**Mittwoch, 20. Dezember 2006 (A. Saxer AG)**

**Samstag, 13. Januar 2007 (Vereine)**

Bitte das Papier am Sammeltag vor 08.00 Uhr gebündelt an den Strassenrand stellen. Zu spät bereitgestelltes Papier wird nicht mehr abgeholt.

#### Kehrriecht über Weihnachten

Kehrriechtabfuhr im **Kreis 2** findet aufgrund vom Stephanstag ausnahmsweise am Mittwoch, 27. Dezember statt. Der Kehrriecht **Kreis 1** wird am Freitag, 29. Dezember abgeholt.

Die **Kartonabfuhr** findet wie immer am letzten Donnerstag im Monat statt, also am 28. Dezember 2006.

#### Nächster Häckseltag: Samstag, 17. Februar 2007

- Die Mitarbeiter des Häckseldienstes kommen im Verlaufe des Tages, frühestens um 08.00 Uhr, zu Ihnen.
- Sie verarbeiten Äste und Stämme von bis zu 20 cm Durchmesser und beliebiger Länge.
- Bitte platzieren Sie das Schnittholz am Strassenrand – jedoch noch auf Ihrer Parzelle.

**Kosten:** Grundtaxe von CHF 10.– plus Zeitentschädigung CHF 8.– pro angebrochene Minute. Die Kosten werden direkt vor Ort vom Unternehmer einkassiert.

**Anmeldung:** Mit untenstehendem Talon bis spätestens Dienstag vor dem Häckseltag. Bitte senden Sie ihn ausgefüllt an: Stadt Liestal, Betriebe, Nonnenbodenweg, 4410 Liestal.

#### Anmeldung für den Häckseldienst

Name:	Vorname:
Adresse:	
Telefon P:	Telefon G:
Häckseldienst vom:	
Ich habe ca.	m <sup>3</sup> loses Astmaterial.
Unterschrift:	